

Trade Talk

Das Wirtschaftsclub Magazin

Wirtschaftsclub Düsseldorf
Räume öffnen

RWE AG
Wandel in der
Energiewirtschaft

Christian Lindner
FDP-Chef über NRW,
Berlin und EU



WIRTSCHAFTSCLUB
DÜSSELDORF

Zeitlos schöne Wohnungen,
Penthouses und Townhouses* mit
Wohnflächen von ca. 74 – 177 m² in
begehrter Neusser Innenstadtlage.

Ein Ambiente fürs
Leben mit gehobener
Ausstattung, umgeben
von liebevoll gestalteten
Grünflächen.

Ein Projekt der TRD & Dreßler Projekte GmbH
Die Fertigstellung des Neubauprojektes ist
für voraussichtlich Herbst 2017 geplant.



mariengärten.
zeit für neuss.



www.mariengaerten.de

Alleinvertrieb
& Beratung:
Tel. 0211. 13 06 88 30
Provisionsfrei für
den Käufer!

B Ö C K E R



Ihr Partner für Immobilien.

WWW.IMMOBILIEN-BOECKER.DE

BÖCKER Wohnimmobilien GmbH | Steinstraße 20 / Eingang Josephinenstr. | 40212 Düsseldorf | mariengaerten@immobilien-boecker.de

*ohne separaten Hauseingang

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in Deutschland gibt es immer weniger Schmetterlinge. Schuld daran sind verschiedene Umwelteinflüsse und eine immer intensiver betriebene Landwirtschaft. Zeit, nachzudenken. Wer möchte nicht, dass auch nachfolgende Generationen die bunten Falter noch bestaunen können?

Für manchen mag dies zwar nur eine kleine und nebensächliche Meldung sein, aber sollten wir uns bei all den schlimmen Nachrichten, mit denen wir in diesem Sommer geradezu überschüttet wurden, nicht auch mal über solche „Kleinigkeiten“ Gedanken machen?

Vom früher üblichen Sommerloch in den Medien, wo oftmals alte Meldungen wieder herausgekratzt und dann frisch aufgewärmt als „News“ an die Leser und Zuschauer gebracht wurden, war diesmal jedenfalls nichts zu spüren. Die globale Lage war und ist einfach zu ernst. Die schlechten Nachrichten zu schnell, zu schockierend. Für Nessie und Co. bleibt bei Kriegen und Katastrophen kein Platz mehr.

Selbst Meldungen, dass seit dem 8. August 2016 unsere Welt „auf Pump lebt“, gehen da fast unter. Unser Verbrauch an Wasser, Nahrung und Energie ist einfach viel zu groß für „Mutter Erde“, die sich auch mal regenerieren muss.

Vielleicht können wir uns dann auch in Zukunft noch über einen kleinen Schmetterling freuen.

Freuen können Sie sich sicher auf unser aktuelles TradeTalk – Wirtschaftsclubmagazin, das Sie gerade in den Händen halten.

Natürlich haben wir uns mit dem Brexit intensiv beschäftigt und berichten darüber. In unserem spannenden Politik-Interview kommt diesmal der FDP-Bundesvorsitzende Christian Lindner zu Wort. Auch auf unseren Bericht über den revolutionären Wandel in der Energiewirtschaft, worüber der RWE-Vorstandsvorsitzende Peter Terium im Wirtschaftsclub sprach, möchten wir Sie aufmerksam machen. Über Chancen, Risiken und Ängste der Unternehmen in Zusammenhang mit der Digitalisierung wurde in der Veranstaltungsreihe „Düsseldorf Digital“ diskutiert. Und der Sonderberichterstatler des Europäischen Parlaments zur Aufklärung der Luxleaks Affäre, Michael Theurer, berichtete im Wirtschaftsclub, mit welchen Strategien die EU gegen Steueroasen vorgehen kann.

Kurz: Es erwarten Sie wieder vielerlei Themen aus Ihrem Club, aus Deutschland und aller Welt. In unseren Reportagen berichten wir, wer die unter Gourmets so beliebten schwarzen Wintertrüffel ausbuddelt – oder wie sich in der spanischen Sierra de la Culebra Mensch und Wölfe langsam näherkommen. Und mit Respekt begegnen. Respekt, der auf der politischen Bühne oftmals zu fehlen scheint.

Wir wünschen uns allen eine friedliche Herbstzeit.

Melanie Goll & Dieter Knaut

Herausgeber



*Freuen Sie sich auf
Themen, die bewegen!*

INHALT



16



24



30

CLUBLEBEN

- 7 Vorwort
Rüdiger Goll / Hans-Joachim Driessen
- 8 Who is who
- 10 Curry-Wurst-Lounge mit DEG
- 12 Genussvoller Weinabend
Weingut Schloss Vollrads
- 13 Unterwegs im IAC Netzwerk
Casino de Madrid
- 14 Andreas Quartier: Architektur & Kunst
- 16 Ganz jeck auf Spott, Jacques Tilly
- 18 CHIO Aachen in Kooperation mit dem
Aachen-Maastrichter Businessclub
- 20 WCD goes backstage ·
Networking: Meet other Members
- 21 Flüchtlingsinitiative ·
Save the date
- 22 Wirtschaft in NRW
Trends der digitalen Revolution

POLITIK

- 24 Die große Koalition hat
keine großen Visionen oder
Reformprojekte mehr
Christian Lindner
- 26 Deutsch-amerikanisches Verhältnis
Breakfast mit Michael R. Keller

WIRTSCHAFT

- 28 Revolutionärer Wandel in der
Energiewirtschaft
Peter Terium, RWE AG
- 30 Deutsche Mittelständler auf
Erfolgskurs
Messe Düsseldorf
- 32 Auszeichnung
Düsseldorfs Unternehmerinnen 2016
- 33 Kontakte leben
Daniela Segatz, CEN4 business
- 34 Düsseldorf Digital
Ohne Risikobereitschaft kein Erfolg
- 36 Über die Kunst, Daten richtig zu nutzen
Boris Lücke, GAP Consulting GmbH
- 37 Vermögen in unsicheren Zeiten erhalten
Hans Staudinger, Walser Privatbank
- 38 Praxisnah studieren
IUBH Duales Studium



42



50



54

- 40 Wenn Manager-, Unternehmer- und Freiberuflerpaare sich trennen
Dahmen-Lösche & Ehm, Anwaltskanzlei für Familien- und Erbrecht
- 41 Oh, wie schön war Panama – Luxleaks, Friedrich-Naumann-Stiftung
- 42 Brexit – Eine gespaltene Nation
- 44 Brexit – Anfang vom Ende der EU und des Euros
Marc Friedrich und Matthias Weik

REISE

- 48 Bei den Wölfen der Sierra de la Culebra
Zamora
- 50 Meliä Düsseldorf

GOURMET

- 54 Land der Pilze, Kastilien-León
- 58 Das Wirtschaftsclub-Trüffelrezept



52

52 Gesundheit



46

46 Termine Messen

58 Impressum



Die Kunst, bleibende Werte zu schaffen

Die Walser Privatbank ist in Düsseldorf eine erste Adresse für bleibende Werte. Denn wir beherrschen die Kunst der nachhaltigen Vermögensplanung. In einem ausführlichen Gespräch gehen wir auf Ihre persönlichen finanziellen Ziele ein und erläutern, wie Sie die Zukunft Ihrer Werte sichern können.

Die Walser Privatbank hat ihre Wurzeln in Österreich und gehört zu den besten Private-Banking-Adressen im deutschsprachigen Raum. Die Jury des Fuchs-Reports hat uns als „Top-Anbieter im Private Banking 2016“ ausgezeichnet.

Wir sind ganz in Ihrer Nähe im Herzen von Düsseldorf. Gerne beraten wir Sie in unserer Niederlassung oder an einem Ort Ihrer Wahl.

Walser Privatbank AG | Niederlassung Düsseldorf
Benrather Straße 11 | 40213 Düsseldorf
Telefon 0211 506 678-0 | duesseldorf@walserprivatbank.com



Liebe Clubmitglieder und Freunde des Wirtschaftsclubs Düsseldorf,

neben sehr vielen anderen Ereignissen war dieser Sommer u.a. durch die Fußball-Europameisterschaft und die Sommerolympiade in Rio geprägt. Letztere wurde allerdings von nicht immer nachvollziehbaren Entscheidungen des Internationalen Olympischen Komitees und von Doping-Skandalen überschattet. Leider hielt sich auch die Begeisterung der Brasilianer in Grenzen, der Funke ist hier einfach nicht übergesprungen.

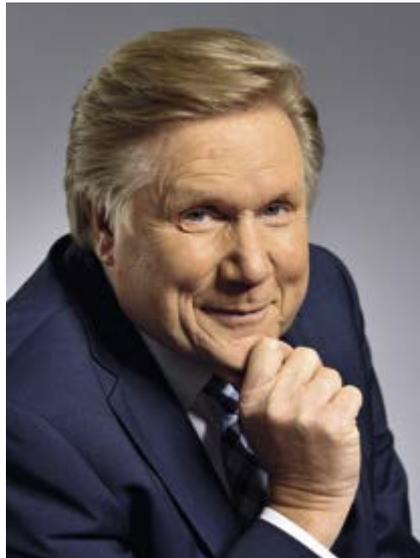
Anders vor den Fernsehgeräten in Deutschland. Auch Düsseldorfer Sportler waren bei der Olympiade erfolgreich. Einer davon ist Timo Boll, Tischtennispieler der Borussia Düsseldorf. Er wird mit seinen Teammitgliedern der ersten Mannschaft an der nächsten Curry-Wurst-Lounge „WCD meets Borussia“ teilnehmen. Während dieser Veranstaltung haben Sie sogar die Gelegenheit, die Tischtennis-Profis herauszufordern und Ihre eigenen sportlichen Fähigkeiten zu testen.

Ganz andere Herausforderungen erleben wir in dieser Zeit durch die jüngsten Entwicklungen:

Flüchtlingsfrage, Niedrigzins-Politik, Staatsverschuldungskrise, Bedrohung durch Terrorismus und auch BREXIT. Diese und auch viele andere aktuelle, spannende Themen werden wir im Club diskutieren und haben wieder kompetente Gastredner eingeladen. Auch das Thema „Digital“ wird uns weiterhin begleiten.

Unter dem Motto „Art meets Business“ haben wir gemeinsam mit Gerald und Verena Sonnleitner ein neues Ausstellungskonzept realisiert. Den Start macht die Künstlerin Anke Erlenhoff. Drei weitere Künstler folgen in einem Rhythmus von ca. drei Monaten. Vorbeischaun lohnt sich auf jeden Fall!

Auch freuen wir uns auf eine spannende Saison mit den in Düsseldorf ansässigen Vereinen wie der Fortuna, DEG und auch Borussia. Fortuna kann in dieser Saison



Rüdiger Goll
Geschäftsführender Gesellschafter

beweisen, dass man nicht schon wieder gegen den Abstieg spielen muss. Die DEG hat sich ebenfalls sehr viel vorgenommen. Hier sind wir zuversichtlich, dass die DEG auch im Play-off im oberen Tabellenbereich mitspielen wird. Die Borussia Düsseldorf ist hingegen schon fast eine „gesicherte Bank“ mit sehr vielen national und international gewonnenen Meisterschaften. In diesem Zusammenhang noch der Hinweis, dass die Tischtennis-Weltmeisterschaften 2017 in Düsseldorf stattfinden.

Die Neugestaltung des Martin-Luther-Platzes vor den Shadow-Arkaden und unserem Club schreitet – wenn auch langsam – voran. So wollen verschiedene Restaurants im Frühjahr 2017 ca. 1.000 Außenplätze anbieten. Das direkte Umfeld unseres Clubs wird damit immer attraktiver.

Apropos Attraktivität: in Ihrem Wirtschaftsclub erwartet Sie wieder ein breites Spektrum von Veranstaltungen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft oder Kultur. Selbstverständlich werden dabei auch weiterhin



Hans-Joachim Driessen
Geschäftsführer

Geselligkeit und Networking im Vordergrund stehen. Auch unser Küchenteam wird Sie wie gewohnt kulinarisch mit saisonal angepassten Speisen verwöhnen. Es ist unsere höchste Priorität, dass Sie und Ihre Gäste sich in Ihrem Club rundum wohlfühlen.

Wir freuen uns auf viele persönliche Begegnungen mit Ihnen und wünschen Ihnen von ganzem Herzen eine gute Clubzeit.

Herzliche Grüße

Rüdiger Goll	Hans-Joachim Driessen
<i>Geschäftsführender</i>	<i>Geschäftsführer</i>
<i>Gesellschafter</i>	

Fotos: © Oliver Gith

Felix Droste

„Unser Droste Verlag und Droste Reisen pflegen mit dem Wirtschaftsclub Düsseldorf in den Schadow Arkaden eine gute Nachbarschaft.“

„Ich bin häufig zu Gast im Restaurant des Clubs. Mir gefällt nicht nur das gute Essen, sondern auch die persönliche Atmosphäre und der freundliche Service. Die Räumlichkeiten haben wir schon häufiger genutzt, zum Beispiel für Katalogpräsentationen unserer Reisen mit mehr als 100 Personen.“ Als Geschäftsführer des seit 1925 bestehenden Reisebüros und Verlagschef des 1933 gegründeten Buchverlags bewegt sich der vierfache Familienvater in zwei Branchen, die im Wandel begriffen sind. „Es ändert sich viel und das ist immer wieder eine Herausforderung. An meinem Beruf gefällt mir, dass ich es ausschließlich mit schönen Produkten zu tun habe: mit Büchern und

Reisen.“ Der größte Verlagserfolg war bislang die legendäre „Feuerzangenbowle“ von Heinrich Spoerl – die Geschichte mit dem Schüler Pfeiffer und den „drei F“.

Bei 100 lieferbaren Titeln aus dem Bereich Unterhaltung, wie z.B. Krimi, Komödie, Freizeitführer, und anspruchsvollen politischen und geschichtlichen Schriften sowie Quelleneditionen wird es nie langweilig. Liest ein Verlagschef eigentlich auch noch in seiner Freizeit? „Aber selbstverständlich. Es gibt für mich zwei Arten des Lesens: Wenn ich am Schreibtisch lese, ist es Arbeit, wenn ich ein Buch gemütlich auf dem Sofa lese, ist es Vergnügen.“ Und natürlich reist der studierte Volkswirt auch gern. Idealerweise



Felix Droste ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rheinischen Post Mediengruppe und Geschäftsführer des Droste Verlags und von Droste Reisen. Seit Dezember 2014 ist er Mitglied des Wirtschaftsclubs Düsseldorf.

kann der begeisterte Wassersportler im Urlaub sein Hobby mit der Besichtigung interessanter Bauten kombinieren. Felix Droste engagiert sich auch stark im politischen Bereich. Seit 1982 ist er FDP-Mitglied und wird 2017 für seine Partei für den Landtag kandidieren.



Peter Zöllner & Jürgen Hansen sind Gesellschafter und Geschäftsführer von CCS digital.fabric® GmbH und seit Mai 2016 Mitglieder im Wirtschaftsclub Düsseldorf.

Für Peter Zöllner und Jürgen Hansen war die Nähe zu ihrer Galerie in der Immermannstraße auch ein Argument, dem Wirtschaftsclub Düsseldorf beizutreten. Und natürlich die Möglichkeit, mit Geschäftspartnern die Räume und das Restaurant des WCD zu nutzen. „Außerdem ergeben sich

Peter Zöllner & Jürgen Hansen

„Interessante Vorträge, die privaten Räume für Besprechungen außerhalb der eigenen Geschäftsräume, Businesslunch in einem angenehmen Ambiente – die Angebote des Wirtschaftsclubs überzeugen.“

immer wieder interessante Begegnungen im Wirtschaftsclub, die das eigene Netzwerk bereichern“, berichtet Peter Zöllner, der seit 2003 gemeinsam mit Jürgen Hansen die Geschicke von CCS bestimmt. „Ich bin seit 30 Jahren bei CCS und habe in dieser Zeit den Wandel vom Fotolabor zum digitalen Textildrucker erlebt und mitgestalten dürfen.“ 1996 war CCS der erste Digitaldrucker auf Textil und hat mit der Entwicklung von speziellen Spannrahmen den Ladenbau revolutioniert. Heute beliefert CCS mit ihren 85 Mitarbeitern Privathaushalte, kleine Unternehmen und Topkonzerne in aller Welt mit Bildern und Grafiken auf Stoff. Die

Produkte finden im Laden- und Messebau sowie in der Innenarchitektur ihre Anwendung, sie werden zur Dekoration, Akustikoptimierung, als Leuchtkasten oder einfach als Wandbild eingesetzt. Der Anspruch ist es, die Produkte stets weiter zu optimieren und das Besondere hervorzuheben. Und genau das ist es auch, was Peter Zöllner in seinem Beruf die größte Freude bereitet. „Ich finde es sehr, sehr schön, mit unserer Qualität und unseren Produkten immer wieder interessante Menschen zu begeistern“, so der Geschäftsführer. Nach einem langen Arbeitstag geht Peter Zöllner gern mit seinem Hund im Wald spazieren.

Brigitte Jordan

Clubgastronomie, Business Lunch, Dinnertalk, Who is who, kulturelle Highlights und die Come-together – das sind die Angebote des Clubs, die ich besonders schätze.

„Neue Geschäftskontakte zu knüpfen, Gleichgesinnte kennenzulernen und sich mit diesen auszutauschen sowie das Angebot, repräsentative Räumlichkeiten für unsere Fachseminare zu nutzen, waren mit ausschlaggebend dafür, dem Wirtschaftsclub Düsseldorf beizutreten“, erinnert sich Brigitte Jordan, die übrigens auch als ehrenamtliche Richterin am Landgericht Düsseldorf fungiert. Sie ist seit 2007 zertifizierte Datenschutzauditorin – sehr wichtig für ihren Beruf, denn die REVIDATA GmbH ist seit mehr als 35 Jahren ein unabhängiges Prüfungs- und Beratungsunternehmen mit Hauptsitz in Düsseldorf.

Zu den Kunden des Unternehmens zählen branchenübergreifend Wirtschaftsprüfer- und

Steuerberater, Finanzdienstleister, Versicherer, Energieversorger, Industrieunternehmen, Groß- und Einzelhandelsunternehmen, öffentlich-rechtliche Unternehmen sowie Kommunen und Ministerien. Die REVIDATA GmbH besitzt Expertise in den Schwerpunkten: kaufmännische Prüfung, IT-Prüfung und -Beratung, interne Revision, Massendatenanalysen, Datenschutz- und Datensicherheit, IT-Sicherheit, Risikomanagement, Compliance Management und entsprechende Aus- und Weiterbildung – ein vielfältiges Themenspektrum. An ihrer Tätigkeit gefällt der Alleingeschäftsführenden Gesellschafterin vor allem die unternehmerische Unabhängigkeit und ihre Gestaltungsfreiheit. „Außerdem bereitet



Brigitte Jordan ist Alleingeschäftsführende Gesellschafterin der REVIDATA GmbH und seit Dezember 2008 Mitglied im Wirtschaftsclub Düsseldorf.

mir der Umgang mit Menschen viel Freude und die Zufriedenheit meiner Kunden ist mir ein echtes Anliegen.“ Zudem organisiert Brigitte Jordan seit 2007 alle drei Monate den IT-Revisoren- und Prüfer-Stammtisch im Wirtschaftsclub. Nach einem erfüllten Arbeitstag findet sie Entspannung in ihrem privaten Wellnessumfeld und beim regelmäßigen Aqua-Jogging.



Friedrich-Christian Frhr. von Plettenberg ist Geschäftsführender Gesellschafter der von Plettenberg, Conradt & Cie. Family Office GmbH mit Sitz in Düsseldorf und seit März 2016 Mitglied im Wirtschaftsclub Düsseldorf.

Insbesondere die Vorträge, die Gastronomie, die Räumlichkeiten und die netten Mitglieder haben Friedrich-Christian Frhr. von Plettenberg dazu bewogen, im März Mitglied des Wirtschaftsclubs Düsseldorf zu werden. Der Diplom Volkswirt ist Geschäftsführender Gesellschafter eines inhabergeführten

Friedrich-Christian Frhr. von Plettenberg

Der Wirtschaftsclub Düsseldorf bietet neben der Möglichkeiten zum Gedankenaustausch ein tolles Programm und dank der Räumlichkeiten die Aussicht auf ein interessantes Clubleben.

und unabhängigen Multi-Client Family Office, das rein auf Honorarbasis arbeitet. „Wir erbringen seit fünf Jahren für Unternehmen, Familien, Stiftungen und vermögende Privatkunden eine vollumfängliche und interdisziplinäre Vermögensberatung. Unabhängig, kompetent, transparent und deutschlandweit“, skizziert er sein Tätigkeitsspektrum. Aufgrund der rein honorar-basierten Abrechnung ist das Office frei von Interessenkonflikten und finanziell bedingter Subjektivität in der Beratung. Ein enormer

Vorteil für die Kunden. Wichtig ist dem erfahrenen Finanzökonom, seine Mandanten optimal zu beraten. „An meinem Beruf gefällt mir die Dynamik in einem fast täglich wechselnden Umfeld und die Herausforderung, auch in schwierigen Zeiten zu bestehen.“ Nach einem anstrengenden Arbeitstag hilft ein ausgedehnter Spaziergang mit dem Hund, ein Saunagang oder auch ein gutes Buch, um den Kopf wieder freizubekommen. Und natürlich viele Unternehmungen mit seinen vier Töchtern.



Curry-Wurst-Lounge mit DEG

Kein einfaches Treffen zur Curry-Wurst, sondern bereits Kult: die legendäre Curry-Wurst-Lounge im Wirtschaftsclub Düsseldorf. Dieses Mal wurde zur pikanten Spezialität neben leckerem Düsseldorfer Alt Eishockey hautnah serviert.

Im exklusiven Restaurant stand an diesem Abend statt eleganter Tische ein Eishockey-Tor im Mittelpunkt. Mit fünf Treffern, egal in welche Ecke, konnten die Gäste VIP-Karten der DEG gewinnen. Sechs Wirtschaftsclubmitglieder haben das geschafft. „Es waren keine verlorenen Profi-Talente dabei, aber viele, die ich jederzeit als Hobbyspieler gerne auf dem Eis sehen würde“, so DEG-Präsident Michael Staade mit einem kleinen Augenzwinkern. Fachsimpeln

über Puck und Punkte konnten die Gäste bei dieser besonderen Veranstaltung auch mit Eishockey-Profis wie dem DEG-Cheftrainer Christof Kreuzer oder dem mehrfachen Olympia-Teilnehmer Georg Holzmann.

Unterstützt wurde der Abend wieder vom Haupt-Sponsor, der Anwaltskanzlei FPS, vertreten durch Dr. Georg-Peter Kränzlin. Weitere Sponsoren waren Thomas Kern (Food&Fire), Natsu Foods und die Brauerei Schumacher Alt. Zu den besonderen Gästen gehörten neben anderen auch der japanische Generalkonsul Ryuta Mizuuchi mit seiner Gattin. ■







Fotos (2): © Schloss Vollrads

GENUSSVOLLER WEINABEND

im Wirtschaftsclub



Dr. Rowald Hepp, Geschäftsführer des hessischen Weingut Vollrads, hatte manchen edlen „Tropfen“ im Gepäck, als er im Wirtschaftsclub über die traditionsreiche Geschichte seines Weinguts sprach.

„Schloss Vollrads setzt Wissen und Tradition aus über 800 Jahren Weinbau ein, damit aus den Trauben der ganz besondere Riesling wird“, erklärte Hepp. Seitdem im Jahr 1211 Mitglieder der Familie Greiffenclau das erste Mal Wein an das St. Viktorstift in Mainz verkauft haben, hat sich der Anbau von Riesling in den Weinbergen von Schloss Vollrads stetig weiterentwickelt. 800 Jahre später konnte das Jubiläum als eines der ältesten Weingüter Deutschlands gefeiert werden.

Auf einer Rebfläche von rund 80 Hektar produziert das Schloss einzigartige Weine. Dabei kommen ihnen die natürlichen Gegebenheiten entgegen, denn alle Weinberge rund um Schloss Vollrads fallen nach Süden zum Rhein hin ab. Das Weingut Vollrads baut ausschließlich Riesling-Trauben an.

2016 feiert Schloss Vollrads ein weiteres Jubiläum – vor genau 300 Jahren wurde 1716 der Begriff Cabinet, heute Kabinett, das erste Mal für Wein verwendet.



Fotos (2): © TradeTalk

Die Teilnehmer genossen neben einem fein auf die Weine abgestimmten Fünf-Gänge-Menü sechs besondere Rieslinge aus dem Hause Vollrads. Die Initiative zu diesem besonderen Weinabend kam von Wirtschaftsclubmitglied Victoria Gerards. Die Beraterin ist die Tochter des inzwischen verstorbenen Weingutbesitzers Erwein Graf Matuschka-Greiffenclau. ■

TIPP

Für die Weinliebhaber im Wirtschaftsclub findet am 24. September 2016 die „WCD on Tour zum Schloss Vollrads“ statt. Mehr Infos dazu in Ihrem Wirtschaftsclub.



Fotos: © Casino de Madrid

Unterwegs im IAC Netzwerk

Casino de Madrid

Exzellentes Kulturangebot & spanische Avantgarde-Küche



Erleben Sie Paco Roncero, den führenden Vertreter der spanischen Avantgarde-Küche, und das nicht nur in Spanien, sondern weltweit.

Als Mitglied des Wirtschaftsclub Düsseldorf können Sie sich in den weltweit fast 250 Clubs des IAC Netzwerkes „Home away from Home“ fühlen. Jede Anlage zeichnet sich durch ihre besondere Lage und einen den Gegebenheiten angepassten unverwechselbaren Stil aus. So das Casino de Madrid in der spanischen Hauptstadt, welches wir Ihnen heute näher vorstellen möchten:

Die Geschichte des Casino de Madrid beginnt bereits 1837, als eine kleine Gruppe „Tertulianos“ sich regelmäßig im berühmten „Café de Sólito“ traf, um einen Ort der Ruhe und des Friedens zu finden. Daraus resultierte dann die Gründung des Casino de Madrid als „Social Club“ im Herzen der spanischen Metropole, welches seitdem mehrfach seine Location wechselte. Heute befindet sich das Casino de Madrid im Zentrum der Hauptstadt in der Calle de Alcalá in einem historischen Gebäude. Hinter der schlichten Fassade öffnet sich ein Innenleben aus Treppenaufgängen, schmiedeeisernen Geländern, Rundbögen, Buntglasfenstern und

Stuckverzierungen, aus Kronleuchtern, Skulpturen und Gemälden. In neun verschiedenen Salons können sich die Mitglieder versammeln, die Bar ist legendär, und die Bibliothek zählt 40.000 Bände.

Der Club ist berühmt für sein exzellentes kulturelles Angebot. Das Clubrestaurant „La Terraza“ wurde von Jame Hayon eingerichtet und in seinem Weinkeller befinden sich mehr als 900 Weine. Paco Roncero ist der Chefkoch des Terraza del Casino und Direktor des Casino de Madrid.

Das Restaurant heißt seine Gäste zu einem unvergesslichen kulinarischen Erlebnis willkommen. Der renommierte Chefkoch Paco Roncero, ehemaliger Lehrling des spanischen Kochs Ferrán Adriá, kreiert innovative Haute Cuisine und verbindet dabei unterschiedliche Texturen, Farben und Geschmäcker.

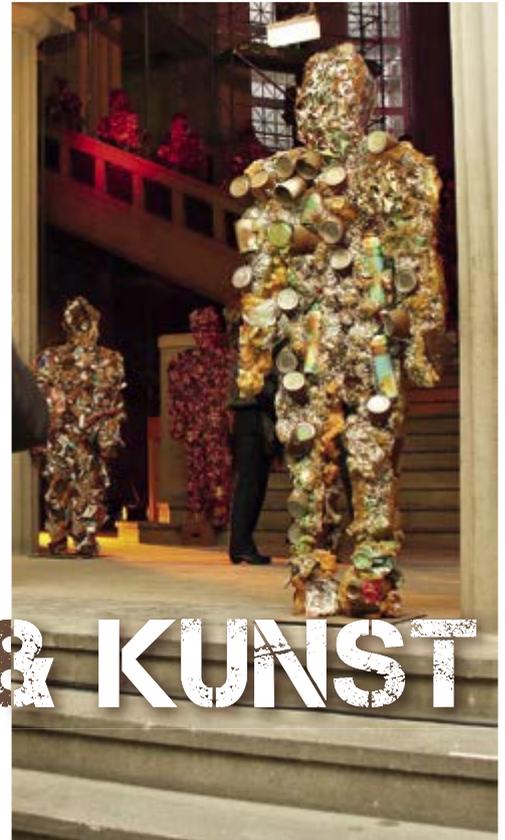
Zu seinem Engagement in der aktuellen kulinarischen Szene gehört auch der von ihm ins Leben gerufene Workshop zur Erforschung des Zusammenhangs zwischen Küche und Emotionen. Paco Roncero's Küche ist das Ergebnis der meisterhaften Beherrschung der modernsten Kochtechniken gepaart

mit seiner Kreativität und angeborenen Sensibilität sowie seinem neugierigen Geist und Innovationsfähigkeit. Ein Stil, der ihn zur internationalen kulinarischen Spitze geführt hat. Das Restaurant ist exquisit eingerichtet und hat bereits zwei Michelin-Sterne und drei Guía Repsol Sonnen, das spanische Pendant zu Michelin.

Das prunkvolle Interieur des Gebäudes, das einst das extravagante, im 19. Jahrhundert erbaute Casino Madrids beherbergte, erstrahlt nun in neuem, avantgardistischem Glanz voller Originalität, Modernität und Eleganz. Das auf der Dachterrasse gelegene Restaurant bietet außerdem einen herrlichen Ausblick auf die Skyline von Madrid – die perfekte Kulisse für Ihr Essen. Das Casino de Madrid verfügt ebenfalls über mehrere Veranstaltungsräume, eine Bibliothek und einen Wellnessbereich mit Swimmingpool, ein Fitnessstudio, eine Sauna und das nicht zu vergessende türkische Bad. ■

KONTAKT

Casino de Madrid
 Calle de Alcalá, 15 · 28014 Madrid
 T: +34 91 5218700 · F: +34 91 5230272
reciprocalclubs@casinodemadrid.es · www.casinodemadrid.es



WO SICH ARCHITEKTUR & KUNST TREFFEN

Noch bevor das prestigeträchtige Großprojekt Andreas Quartier im Herzen der Düsseldorfer Altstadt fertiggestellt wird, präsentierte die Frankonia AG dort eine der größten Kunstaktionen der Welt. Und die Mitglieder des Wirtschaftsclubs Düsseldorf hatten die einmalige Chance, an einer exklusiven Führung teilzunehmen – persönliche Begegnung mit dem Künstler inklusive.

Denn als Pre-Opening und Auftakt kam der Künstler HA Schult mit seinen Trash People, die nach einer Reise von 20 Jahren – einmal rund um die Welt – heimkehrten und symbolträchtig in die „historische Moderne“ Einzug hielten. Die aus Abfall – zumeist Blech – gefertigten Figuren kommen mit einer klaren Botschaft: Sie sollen die Ausgegrenzten und Ausgebeuteten dieser Welt symbolisieren. Begleitet wurde die Ankunft der Trash People von 15 Portraits bedeutender Menschen, die ihrer Epoche und Düsseldorf ein Gesicht gegeben haben. Das prachtvolle Foyer des ehemaligen Amts- und Landgerichts war für diese besondere Ausstellung genau der richtige

Rahmen. Die Besucher konnten bereits bei ihrem ersten Besuch erahnen, wie das Andreas Quartier künftig aussehen wird. Die Farben Gold, Grün, Blau, Schwarz dominieren und unterstreichen die dezente Eleganz in der fast 20 Meter hohen Halle mit den vielen Seitengängen und Räumen.

Eine Rückzugsmöglichkeit in der lebendigen Altstadt

Das Andreas Quartier liegt eingebettet zwischen Hofgarten und Rheinufer-Promenade, nur wenige Schritte von der „Kö“ entfernt. Vier Gebäude sind hier mitten in der Stadt entstanden. Der denkmalgeschützte Bau des ehemaligen Königlichen Amtsgerichts wurde neu konzipiert und durch ein stilvolles Neubau-Ensemble ergänzt. 371 Wohnungen gehören zum Andreas Quartier, in dem künftig 800 bis 1.000 Menschen leben werden. „Etwa 60 bis 70 Prozent der Käufer kommen aus der Region, manche kehren aus dem Ruhrgebiet zurück und auch Käufer aus dem Ausland zeigen reges Interesse“, erklärt Alexander Kaminski, Frankonia AG. Im Juni

wurden die ersten Wohnungen bezogen. Und auch für die gewerbliche Nutzung stehen Flächen zur Verfügung. Das Quartier ist sowohl ruhiger Rückzugsort, als auch Ausgangsbasis für Streifzüge in das Leben der Stadt. Gastronomisch tut sich so einiges. Düsseldorf ist eine lebendige Stadt, deshalb soll schon vor acht Uhr morgens Frühstück serviert werden und auch ein spätes – warmes – Abendessen soll nach Mitternacht möglich sein. Bis Jahresende soll das Großprojekt Andreas Quartier abgeschlossen sein. ■



Fotos: © Stefanie Siegel

○ Musikreise ● Städtereise ● 3 Tage

Hamburg

inkl. Konzert in der Elbphilharmonie

- 1. Klasse Zugreise
- Besuch Business Club Hamburg
- ****Hotel „Renaissance Hamburg“
- Konzert in der Elbphilharmonie
- Stadtrundfahrt Hamburg
- Unternehmensbesichtigung

DROSTE REISEN

In der Welt zu Hause



Hamburg – das Tor zur Welt

Reisen mit Droste – die erste Wahl für Ihre gelungene Reiseplanung. Während unserer langjährigen Tätigkeit in der Planung, Organisation und Durchführung individueller Gruppenreisen können wir auf viele zufriedene Kunden und einzigartige Reisen zurückblicken.

Für den Wirtschaftsclub Düsseldorf haben wir nun eine Reise zur einzigartigen Elbphilharmonie, die im Januar 2017 eröff-

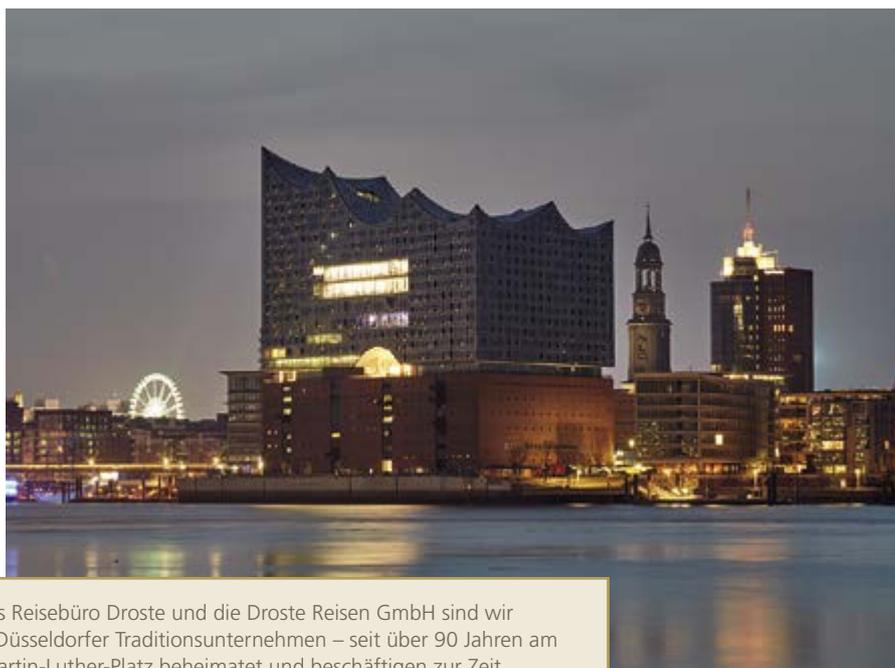
nen wird, aufgelegt. Kommen Sie mit und nach Hamburg – dem Tor zur Welt! Die neue Elbphilharmonie steht als wellenförm-

Freuen Sie sich darauf, dies höchstpersönlich auf unserer **Wochenendreise vom 24. – 26. März 2017** herauszufinden!

Freitagmorgen fahren Sie bequem per Zug in der 1. Klasse nach Hamburg. Zunächst heißt Sie der „Business Club Hamburg“ willkommen und beim gemeinsamen Lunch tauschen Sie sich mit den Mitgliedern aus. Das elegante ****Hotel „Renaissance Hamburg“ im Herzen der Stadt ist für zwei Nächte Ihr zu Hause. Am Abend treffen Sie dann rechtzeitig in der Elbphilharmonie ein, um bei einem Glas Sekt und köstlichen Canapés ausreichend Zeit zum Schauen, Staunen und Genießen zu haben. Das Konzert beginnt um 20 Uhr – das NDR Elbphilharmonie Orchester spielt unter der Leitung von Jura Valčuha zusammen mit Valeriy Sokolov u.a. das 2. Violinkonzert von Béla Bartók.

Am nächsten Tag stehen eine Stadtrundfahrt und ein gemeinsames Abendessen auf dem Programm. Außerdem erwartet Sie eine hoch interessante Unternehmensbesichtigung (eventuell gegen Gebühr) – wo genau Sie hinter die Kulissen schauen, stand bei Drucklegung noch nicht fest.

Zeit für eigene Erkundungen bleibt auch, bevor es am **Sonntagmittag** wieder per Zug zurück nach Düsseldorf geht. Bitte fordern Sie das ausführliche Programm über den WCD an.



Als Reisebüro Droste und die Droste Reisen GmbH sind wir – Düsseldorfer Traditionsunternehmen – seit über 90 Jahren am Martin-Luther-Platz beheimatet und beschäftigen zur Zeit 20 motivierte und kreative Mitarbeiterinnen im Ladenlokal sowie in den Abteilungen Gruppenreisen und Firmendienst. Hier werden Cluburlaube, Kreuzfahrten, Luxus- und Individualreisen vermittelt, günstige Tarife und Flüge rund um die Welt gebucht, Ideen für Leserreisen, Gruppenreisen und Incentives entwickelt und Opern-, Konzert- und Kulturevents arrangiert.



Martin-Luther-Platz 26 · 40212 Düsseldorf

Tel: 0211-8605130 · www.droste-reisen.de

WCD on Tour - Hamburg 24.03.17 - 26.03.17

DZ = 1.099,- € / EZ +180,- €

Beratung und Buchung:

Droste Reisen, Mendy Harras Tel: 0211-8605130
Anmeldeschluss = 29.09.2016

miger Leuchtturm der Musik in diesem Tor inmitten des Hamburger Hafens. Der avantgardistische gläserne Bau ist spektakulär, wie geschaffen für eine modern denkende Kulturstadt und die Akustik verspricht Außergewöhnliches und Einmaliges – die Musik soll hier live noch perfekter klingen als auf CD...



Fotos (2): © TradeTalk

Ganz jeck auf Spott

von Jutta von Quest

Er ist passionierter Wagenbauer. Er ist Zeichner mit spitzer Feder: Jacques Tilly. Beim Dinnertalk stand Tilly, der zur Karnevalszeit mit seinen Wagenbauten so gerne provoziert, gemeinsam mit Hans Onkelbach von der Rheinischen Post im Wirtschaftsclub vor einer gespannten Zuhörerschaft. Thema des Abends: Was darf Satire?





Fotos (3): © Tilly

Dass Tilly mit seinen Karnevalswagen, von denen manche fast wie ein Staatsgeheimnis bis zum Rosenmontagzug als Top Secret gelten, gerne „draufhaut“, ist bekannt. Angst „vor denen da oben“ hat Tilly überhaupt nicht. Und keiner bleibt von seinem Spott verschont. Weder Religionen noch Parteien. Tilly liefert und begeistert.

Das, was für ihn zählt, ist die Resonanz des närrischen Volks. „Wenn die Narren spontan bei einem Motto-Wagen applaudieren, ist das für mich das allerschönste Gefühl. Dann weiß ich, dass ich meinen Job gut gemacht habe“, so Tilly.

Übrigens, Angebote aus der benachbarten Karnevalshochburg am Rhein lehnt er ab und verriet, dass er zu gerne in Düsseldorf arbeitet und hier seine künstlerische und satirische Seite unzensiert ausleben kann.

Was macht nun das Charisma des studierten Kommunikationsdesigners aus, der lieber in einem einstigen Straßenbahndepot mit närrischen Gleichgesinnten aus dünnem Draht und Pappmaché bunte Karnevalswagen baut oder in der freien Zeit Rad fährt, als sich selbst „als kreative Lichtgestalt auf den „Sockel des Karnevals“ zu stellen?

„Jacques Tilly ist eben Jacques Tilly, den kann man nicht kopieren“, meinte ein Clubmitglied an diesem heiteren und zugleich auch nachdenklich stimmenden Abend im Wirtschaftsclub, an dem es um die Satire-Themen der letzten Session ging. Aber die sind in Tillys Kopf wahrscheinlich schon Schnee von gestern.

Dass der gebürtige Düsseldorfer eine riesige Portion Humor hat und gerne provoziert, kam bei den Gästen im Wirtschaftsclub an diesem Abend sehr gut an. Genauso wie in jedem Jahr bei den Rosenmontags-Zuschauern aus aller Welt in Düsseldorf. ■





Aus Tradition und Leidenschaft

von Manuel Kuck

Auch bei geschäftlichen Terminen ist ein spannendes Ambiente von Vorteil. Als Auftakt der neuen Kooperation zwischen dem Wirtschaftsclub Düsseldorf und dem Aachen-Maastrichter Businessclub folgten die Mitglieder des Wirtschaftsclubs der Einladung zum internationalen Pferdesport-Turnier CHIO (Concours Hippique International Officiel) in Aachen, das mit Tradition und Leidenschaft zu begeistern weiß.



Fotos: © CHIO Aachen

Professor Dr. Dalrup, Präsident des Aachen-Maastrichter Business-Clubs, begrüßte am 14. Juli seine Gäste bei dem alljährlich organisierten Empfang im Rahmen des CHIO Aachen. Die geladenen Mitglieder des Wirtschaftsclubs freuten sich über die Möglichkeit, den neuen Partner in dieser traditionsreichen Umgebung näher kennen zu lernen. Angeregt tauschte man sich bei dem seit 2005 stattfindenden Empfang darüber aus, wie man künftig im Bereich Veranstaltungen und Netzwerken zusammenarbeiten kann.

Als gelungenen Abschluss des Tages genoss man gemeinsam von der Tribüne im Aachener Stadion aus die unvergessliche Stimmung bei den Springturnieren die etwa 40.000 begeisterte Zuschauer live verfolgten

Weltklassensport mit Tradition

Seit 1924 wird das Weltfest des Pferdesports unter Leitung des Aachen-Laurensberger Rennverein e.V. jedes Jahr organisiert, der sich ganz der Begeisterung für den Pferdesport verschrieben hat. Die beeindruckende Anlage

des Sportpark Soers, dessen weitläufige Grünflächen mehrere Stadien und Sporthallen umfassen, zählt zu den wichtigsten aktuellen Stadtentwicklungsprojekten Aachens.

Der CHIO Aachen ist inzwischen auf zehn Tage angewachsen, damit Zuschauer auch das hochklassige Rahmenprogramm im vollen Umfang genießen können. Neben dem sportlichen Bereich können Besucher seit 2007 im CHIO-Museum auf eine Entdeckungsreise durch die Aachener Pferdesport-Geschichte gehen, die Einblicke in die lange Tradition und Leidenschaft bietet.

Dieses Jahr diente die vom 8. bis 17. Juli stattfindende Veranstaltung auch als letztes Entscheidungskriterium für die deutschen Springreiter, wer zu den Olympischen Sommerspielen in Rio de Janeiro geschickt wurde. Dennoch war für einige Besucher schon die Eröffnungsfeier ein absolutes Highlight, die neben prominenten Gästen wie Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen auch das schwedische Königspaar begrüßte. Königin Silvia und König Carl XVI Gustaf von Schweden waren als Ehrengäste erschienen, da Schweden in diesem Jahr das offizielle Partnerland des CHIO Aachen ist.

Heimische Erfolge vor großem Publikum

Insgesamt besuchten an die 350.000 Zuschauer das Turniergelände und fieberten begeistert bei den verschiedenen Turnieren mit. Sportliche Höhepunkte sind die großen Springturniere in der Einzel- und Mannschaftswertung, die den Abschluss der Feierlichkeiten bilden.

Dieses Jahr feierten die Besucher deutsche Gewinner in beiden Grand Prix, die als Springprüfung mit zwei Umläufen und Stechen ausgetragen werden. Den großen Preis von Aachen holte verdient der ehemalige Deutsche Meister Philipp Weishaupt. Emotional ging es auch beim Großen Preis der Nationen her, den die vier Springreiter um den Weltranglisten-ersten Christian Ahlmann gewannen.

Philipp Weishaupt holt auf seinem Holsteiner Schimmel den Großen Preis von Aachen



Bei so einem spannenden Abend verwundert es kaum, dass einige Mitglieder des Wirtschaftsclubs Düsseldorf bereits ihre Karten für das nächste Jahr reserviert haben. Auch abseits des Pferdesports freut man sich, im Business-Club Aachen-Maastricht einen guten und zuverlässigen Partner gefunden zu haben und plant bereits viele gemeinsame und hochwertige Veranstaltungen. ■



WIRTSCHAFTSCLUB GOES BACKSTAGE

Die bunte und schillernde Welt des Roncalli Apollo Varietés konnten die Mitglieder des

Wirtschaftsclubs Düsseldorf im August hautnah kennenlernen.



Nach einem feinen Sektempfang hatten Variété-interessierte Clubmitglieder die Gelegenheit, auch mal backstage bei einer exklusiven Führung hinter die Kulissen des direkt am Rheinufer gelegenen bekannten Düsseldorfer Varietés zu schauen und ein ganz auf die Show „Route 66“ abgestimmtes Drei-Gänge-Menü zu genießen.

Bei persönlichen Gesprächen mit den Darstellern war man sich nach der Show schnell einig, dass ein solches Variété-Erlebnis wiederholt werden sollte. ■



Fotos: © Wirtschaftsclub Düsseldorf

Networking



Meet other Members

„Wenn ich einen Menschen kennenlernen, frage ich sogleich, womit beschäftigt er sich und wie und in welcher Folge.“ Ein wohl treffliches Zitat von Johann Wolfgang von Goethe, in dem sicher sehr viel Wahres steckt. Gestern wie auch heute.

Wie einfach, locker und ungezwungen Netzwerken sein kann, das bewies der Abend „Meet other Members“ im Wirtschaftsclub.

Miteinander reden. Freunde treffen. Neue und persönlich noch nicht bekannte Mitglieder des Wirtschaftsclubs in angenehmer Atmosphäre kennenzulernen, war der Anlass der Veranstaltung. Netzwerken, das Spaß machte. ■



Fotos: © Stefanie Siegel



Foto: © TradeTalk

Gemeinsam für Flüchtlinge

Da war man sich schnell einig: Kirmes ist für alle da. Die Initiative „Perspektive Heimat!“, ein Zusammenschluss verschiedener Düsseldorfer gemeinnütziger Organisationen (STAY!, fiftyfifty, Schmitz-Stiftungen, vision:teilen) hat junge Flüchtlinge zum großen Fest auf die Rheinwiesen eingeladen. Möglich wurde die Aktion durch Rüdiger Goll, Geschäftsführender Gesellschafter des Wirtschaftsclub Düsseldorf, der die Idee zu dieser Aktion hatte. Bei Oscar Bruch jr. stieß der Vorschlag sofort

auf offene Ohren und schon war der Termin abgemacht.

Bereits mittags herrschte aufgeregtes Gedränge vor dem Riesenrad, als die rund 150 jungen Flüchtlinge aus den unterschiedlichsten Ländern auf ihre erste Fahrt warteten. In rund 55 Metern Höhe genossen die Kinder und Jugendlichen einen traumhaften Blick auf die Kirmes und über den Rhein. „So können die jungen Geflüchteten ihr neues Zuhause von oben sehen.

Unsere Aktion steht für ein Düsseldorf, das Flüchtlinge Willkommen heißt und Perspektiven eröffnet“, erklärt Michael Dirkx, Geschäftsführer der Schmitz-Stiftungen.

Außer dem Riesenrad warteten noch weitere Attraktionen wie beispielsweise eine Fahrt mit der Achterbahn oder ein Besuch im Lach- und Freu-Haus auf die Kinder und Jugendlichen. Ganz „rund“ machte den Kirmesbesuch die Einladung in das Französische Dorf, wo Oscar Bruch und sein Team die Flüchtlinge mit allerlei Köstlichkeiten bewirteten. ■

Veranstaltungen in Ihrem Wirtschaftsclub

- 14. September** Düsseldorf als Marke
– auf dem Weg in die Championsleague?
- 22. September** Wirtschaft in NRW
- 24. September** WCD on Tour Schloss Vollrads
- 27. September** Düsseldorf Digital
- 29. September** Sind Jäger die wahren Grünen?
- 4. Oktober** Dinnertalk mit Galina Antova zum Thema
Cyber Security (gemeinsam mit der IMD)
- 5. Oktober** After Work Curry-Wurst-Lounge
- 25. Oktober** Kunstpause
- 27. Oktober** Clubabend des
Deutsch-Russischen-Wirtschaftsclubs
- 3. November** Working Lunch Immobilien
- 4. November** Gentlemens Night
- 9. November** Dinnertalk Friedrich & Weik
- 15. November** Working Lunch mit Dr. Carsten Linnemann
(Vorsitzender der Wirtschafts- und
Mittelstandsvereinigung der CDU/CSU)

- 16. November** Dinnertalk
Dietrich Grönemeyer & Rangar Yogeshwar
- 17. November** Clubabend des
Deutsch-Russischen-Wirtschaftsclubs
- 24. November** Wirtschaft in NRW
- 29. November** Ladies Lunch & Art meets Business
- 18. Januar** Neujahrsempfang



Foto: © Oleksander Yoskresnskyi

Wirtschaft in NRW



TRENDS DER DIGITALEN REVOLUTION

von Eric Mansfeld

„Wirtschaft in NRW“ stand auf den Einladungskarten zur Netzwerkveranstaltung der Rheinischen Post und des Wirtschaftsclubs Düsseldorf. Interessiert hörten rund 200 Gäste am letzten Junitag im Wirtschaftsclub den Ausführungen von Stefan Heilmann von der IEG-Investment Banking Group zu, der über acht Trends, die alle Industrien verändern werden, referierte.

Heilmann präsentierte dabei Fakten der digitalen Revolution, die eindrucksvoll verdeutlichten, wie sich die Wirtschaft verändert, wie unser aller Leben morgen aussehen wird. Digitale Trends, mit denen es schrittzuhalten gilt. Als ein Beispiel dieser digitalen Trends nannte er die Entwicklung der Automobilmarke Porsche. Als eines der spannendsten Themen unserer Zeit verwies er auf die viel diskutierte „Digitale Gesundheit“.

Nach so viel digitaler Zukunft verwies Michael Bröcker, Chefredakteur der Rheinischen Post, mit einem Augenzwinkern auf die Quartalsausgabe der Zeitung ‚WIRTSCHAFT IN NORDRHEIN-WESTFALEN der Rheinischen Post‘: „Nachher bekommen Sie noch eine tolle Benutzeroberfläche, nämlich Papier“.

Beim anschließenden Get together mit Buffet diskutierten die Zuhörer nochmals über die Trends – und natürlich über Fußball. Denn ab 21:00 Uhr konnte das erste Viertelfinale der EM im Wirtschaftsclub verfolgt werden.

Wer an dem spannenden Abend unter den Anwesenden Glück hatte, konnte noch eines von 20 Jahres-Abos der viermal jährlich erscheinenden Wirtschaftszeitung gewinnen. Titelheadline: 70 Jahre NRW. Ein Land im Strukturwandel erfindet sich neu. ■





Foto: © Christian Lindner

Die große Koalition hat keine großen Visionen oder Reformprojekte mehr

TradeTalk-Herausgeber Melanie Goll und Dieter Knaut im Gespräch mit dem FDP-Bundvorsitzenden Christian Lindner zur aktuellen Lage in NRW, Berlin und der EU

70 Jahre NRW. Was fällt Ihnen dazu ein?

Nordrhein-Westfalen ist zu einem starken Land zusammengewachsen. Die Bürgerinnen und Bürger dürfen mit Stolz darauf zurückblicken, was sie in den vergangenen 70 Jahren geleistet haben. Vielfalt, Toleranz, Weltoffenheit zeichnen unser Land aus. NRW ist stark, wird aber leider von Rot-Grün schwach regiert. Das Land bleibt weit hinter seinen Möglichkeiten und belegt in Ländervergleichen zu oft Abstiegsplätze. Deshalb ist ein Politikwechsel überfällig für mehr Optimismus, stärkeres Wirtschaftswachstum, beste Bildung und Mut zur Digitalisierung. Ich bin überzeugt: Unser Land hat seine besten Tage noch vor sich.

Was schätzen Sie an unserer Landeshauptstadt?

Düsseldorf ist eine dynamische, lebenswerte Stadt. Rheinische Herzlichkeit gepaart mit internationaler Wirtschaft. Kulturelle Vielfalt ist hier so selbstverständlich wie Hochkultur und Brauchtumpflege.

Düsseldorf oder Berlin, wo werden Sie nach den Wahlen politisch aktiv sein?

Die Landtagswahl im Mai wird nicht nur Richtungsentscheidung für NRW, sondern auch eine Testwahl vor der Bundestagswahl sein. Mein Ziel ist, die FDP wieder in den Deutschen Bundestag zu führen und meine politische Tätigkeit dort fortzusetzen. Daran habe ich nie Zweifel gelassen. Wegen der besonderen Situation meiner Partei werde ich die FDP als Spitzenkandidat sowohl in die Landtags- als auch Bundestagswahl führen.

Was halten Sie von der „Hamsterliste“ der Bundesregierung?

Im Prinzip ist es richtig, sich über modernen Zivilschutz Gedanken zu machen. Aber ausgerechnet jetzt, wo viele Menschen durch die Situation in der Türkei, das Auftreten Putins, den Brexit und die erhöhte Terrorgefahr ohnehin in Sorge sind, empfinde ich Empfehlungen zu Hamsterkäufen deplatziert. Die Bundesregierung verunsichert die Menschen, wo Orientierung und Gelassenheit nötig sind. Auch das Fabulieren über die Wiedereinführung der Wehrpflicht erweckt den Eindruck als stünde ein Staatsnotstand bevor. Dem ist nicht so. Gerade in bewegten Zeiten ist die Regierung gefordert, den Überblick zu behalten. Wir erleben aber Kommunikationschaos über Staatsgeheimnisse, Symboldebatten und Kalter-Krieg-Rhetorik. Es fehlen nur noch Atomschutz-Übungen in Grundschulen, um die Bevölkerung in Panik zu versetzen.

Verstoßen Gesichtsschleier gegen unsere Werte?

Für mich gehört es zu unserer offenen Gesellschaft, dem Gegenüber ins Gesicht schauen zu können. Die Vollverschleierung verhindert

das. Sie ist für mich Ausdruck der Abschottung von der Gesellschaft und Frauenfeindlichkeit und gehört nicht in öffentliche Gebäude. Die Debatte über ein Burka-Verbot mit der Bekämpfung von Terrorismus zu verknüpfen, ist jedoch eine Scheindebatte, die nicht zur Sicherheit in unserem Land beiträgt.

Wo hört für Sie die Freiheit im Internet auf?

Das Internet darf kein rechtsfreier Raum sein. Rassismus, Menschenverachtung, Widerspruch gegen unsere Grundrechte müssen wir entgegentreten. Die Hass-Rhetorik, die in der Anonymität wuchert, ist schwer zu ertragen. Aber ich meine, dass unsere Gesellschaft auch das aushalten muss.

Ist die doppelte Staatsbürgerschaft ein Auslaufmodell?

Wir wollen Mehrfachstaatsbürgerschaften grundsätzlich zulassen. Viele Einwanderer sind von mehreren Kulturen geprägt und fühlen sich diesen zugehörig. Niemand sollte gezwungen sein, sich zwischen dem Land seiner Vorfahren und dem Land seines Lebensmittelpunktes zu entscheiden.

Wohin steuert die EU?

Die EU hat eine Menge Reformarbeit vor sich und muss enger zusammenrücken. Vor allem muss sie sich aus der Abhängigkeit von der Türkei in der Flüchtlingspolitik befreien. Sonst wird sie erpressbar. Wenn Europa weiter auf Binnengrenzen verzichten will, muss es seine Außengrenzen kontrollieren. Das ist eine Kernaufgabe des Rechtsstaats. Ein Europa ohne Grenzen braucht Sicherheitsbehörden, die über Grenzen hinweg die Freiheit verteidigen. Neben dem Binnenmarkt ist die Sicherheitspolitik eine europäische Schlüsselaufgabe. Das betrifft auch den Kampf gegen organisierte Einbruchskriminalität aus Osteuropa.

Wie schätzen Sie die aktuelle Lage in der deutschen Innenpolitik ein? Was sind die größten Herausforderungen?

Die große Koalition hat keine großen Visionen oder Reformprojekte mehr. Seit Monaten wird in Berlin nur noch das Dringliche bearbeitet und das Wichtige liegen gelassen. Bei den Zukunftsfragen wie der Digitalisierung droht Deutschland abgehängt zu werden. Dafür hat Schwarz-Rot es vollbracht, in Zeiten steigender Steuereinnahmen und höchster Beschäftigtenzahlen, die Sozialabgaben steigen und eine Entlastung der Menschen in weite Ferne rücken zu lassen.

Ihr Lebensmotto ist...

Ich habe eigentlich keines. Aber es würde in die Richtung gehen, dass man immer öfter aufstehen sollte, als man fällt. ■



Besuch der Wirtschaftsclubmitglieder bei Christian Lindner im Düsseldorfer Landtag



Fotos: © TradeTalk

BREAKFAST

mit Michael R. Keller



Rüdiger Goll und US-Generalkonsul Michael R. Keller
Interessanter Gedankenaustausch beim Breakfast

Man hört einfach gerne zu wenn der US-Generalkonsul Michael R. Keller über das deutsch-amerikanische Verhältnis spricht. Beim Business-Breakfast im Wirtschaftsclub begeisterte der in New York geborene und in Virginia aufgewachsene Diplomat seine Zuhörer mit offenen Worten.

Dass Keller perfekt deutsch spricht kommt nicht von ungefähr. So weist der sympathische Amerikaner sehr gerne auf seine deutschen Wurzeln hin, seine Großmutter war Deutsche und stammte aus Frankfurt am Main. Da lag es nahe, dass er Germanistik neben Politologie und Wirtschaft studiert hat.

Die aktuelle Situation der amerikanischen Gesellschaft und die Kritik am TTIP-Abkommen waren Themen seines Vortrags. „Die Politik hat sich in den USA verändert. Auch wenn es uns wirtschaftlich relativ gut geht, wächst die Kritik von vielen US-Bürgern am Establishment.“

Viele wünschen sich einen Wechsel und sind offen für neue politische Optionen“, erklärte Keller. Seine Begeisterung für Düsseldorf und die deutsch-amerikanischen Beziehungen merkt man dem international erfahrenen Diplomaten schnell an. Und das ist auch gut so, denn rund 1700 US-Unternehmen haben ihren Sitz in NRW und im Düsseldorfer US-Konsulat gibt es die größte Handelsabteilung Deutschlands. ■

IHR TEAMSPORT-PROFI AUS NEW YORK JETZT AM NIEDERRHEIN




capelli[®]
SPORT

CAPELLI EUROPE GMBH
ELISABETHSTR. 17
40880 RATINGEN
TEL: +49 (0)2102-4349-0
EUROPE@CAPELLISPORT.COM
WWW.CAPELLISPORT.COM

REVOLUTIONÄRER WANDEL IN DER ENERGIEWIRTSCHAFT

*Der RWE-Vorstandsvorsitzende Peter Terium
im Wirtschaftsclub Düsseldorf*



Foto: © RWE

von Melanie Goll

Peter Terium wurde 2011 zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der RWE AG berufen, seit Juli 2012 hat er das Amt des Vorstandsvorsitzenden der RWE AG inne und ist seit April 2016 in Personalunion Vorstandsvorsitzender der RWE International SE.

Geboren wurde er 1963 in den Niederlanden. Während seines berufsbegleitenden Wirtschaftsprüferstudiums arbeitete er als unabhängiger Wirtschaftsprüfer des niederländischen Finanzministeriums. Seit 2003 ist Terium in verschiedenen Positionen im RWE-Konzern tätig. Peter Terium ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Hohe Schulden, Milliardenkosten für den Atomausstieg und der Strompreis-Verfall – die deutschen Energiekonzerne stehen kräftig unter Druck. Jahrzehntlang hatten sie gut an ihren großen Atom-, Kohle- und Gaskraftwerken verdient. Dann kamen mit der Energiewende kräftige Turbulenzen. Keine einfachen Zeiten – auch für den Essener Energiekonzern RWE. Im Wirtschaftsclub Düsseldorf sprach der RWE-Vorstandsvorsitzende Peter Terium über die Ursachen für die schwierige Situation, seine Lösungsansätze und die neue Struktur des Energiekonzerns.

Mit der Energiewende wurde der Markt mit Wind- und Solarstrom geflutet, der unter anderem in Deutschland per Gesetz Vorrang im Netz genießt. Die konventionellen Kraftwerke wurden dadurch zunehmend aus dem Markt gedrängt. „Die Energiewirtschaft steht erst am Anfang eines revolutionären Wandels. Ausgangspunkt dieses Wandels ist die Energiewende – das Umschalten auf eine dezentrale zunehmend aus erneuerbaren Quellen gespeiste Stromerzeugung“, erklärte Peter Terium.

Tiefpunkt beim Börsenstrompreis

Mit dem Überangebot an Kohle- und Gasstrom stürzten die Preise im Großhandel dramatisch ab. So lag der Börsenstrompreis 2012 bei 49 Euro pro Megawattstunde, heute ist ein historischer Tiefpunkt von gut 20 Euro erreicht. „Das ist eine Katastrophe für unser einstiges Kerngeschäft die konventionelle Stromerzeugung. Noch vor wenigen

Jahren haben wir unsere Kraftwerksflotte moderner gemacht, effizienter, umweltfreundlicher, heute erwirtschaften viele Anlagen nicht mehr die Betriebskosten“, berichtete der RWE-Vorstandsvorsitzende.

Aber er ist überzeugt: der Ausnahmezustand werde nicht zum Dauerzustand. Denn Deutschland brauche die konventionelle Stromerzeugung als Back-Up für die Erneuerbaren Energien. Denn deren Verfügbarkeit sei schwankend, abhängig von Wind und Sonne. „Ein Kapazitätsmarkt wird kommen müssen. Dann würden Kraftwerke



dafür bezahlt, jederzeit gesicherte Kapazitäten bereit zu halten um Versorgungssicherheit in Deutschland zu gewährleisten. Mittelfristig wird unser konventionelles Kraftwerksgeschäft also wieder zu Stabilität zurückfinden“, betonte Terium.

Neustrukturierung von RWE

Ein Lösungsansatz des RWE-Vorstandsvorsitzenden für die aktuelle Problematik ist die Gründung der neuen RWE-Tochter innogy SE, die für Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur sowie Vertrieb zuständig ist. Voraussichtlich im vierten Quartal sollen zehn Prozent von innogy per Kapitalerhöhung an die Börse gebracht werden. „Mit der Neustrukturierung sind nicht alle Probleme vom Tisch. Energiewende ist mehr als das Umschalten auf regenerative Erzeugung. Wir stehen vor einem Systemwechsel“, meinte Terium. Die Situation erfordere die Flexibilität von Geschäftsmodellen. Er wolle einen Kulturwandel bei RWE erreichen.

Neue Geschäftsfelder und Chancen

Terium ist überzeugt, dass die Energiewende neue Geschäftsfelder und Chancen schafft. Unsere Gesellschaft ist durch die Digitalisierung im Wandel.

Die Alltagsgewohnheiten der Menschen verschieben sich. Eine schnelle Internetverbindung und ein intelligentes Stromsystem sind inzwischen Teile der modernen Lebenskultur. „Dafür werden wir in Zukunft mehr Strom brauchen. Verkehr, Wohnen, Leben – wir stehen ganz am Anfang von Digitalisierung und Elektrifizierung und das bietet unternehmerische Chancen“, so Terium.

Sicher ist: unsere Stromversorgung wird dezentraler und digitaler. Die Verfügbarkeit und Verteilung von Strom und die digitale Koordination werden zunehmend wichtiger. Der RWE-Vorstandsvorsitzende ist überzeugt, dass die vielen Stromerzeuger sinnvoll zusammenarbeiten müssen, sonst gäbe es zukünftig

Probleme mit der Elektrifizierung in dieser kleinteiligen Energiewelt.



Fotos (2): © Stefanie Siegel

RWE soll Innovationstreiber werden

Überlegungen was der Kunde der Zukunft erwarte, stehen bei RWE im Mittelpunkt. Als Beispiel nannte der RWE-Vorstandsvorsitzende die Produktreihe Smart Home. Damit solle ein modernes, digitales Lebensumfeld gebaut werden. Diese Zukunftsfelder könnten zwar heute nicht den Einbruch in der konventionellen Stromerzeugung auffangen, aber sein Ziel sei eine neue RWE als Innovationstreiber.

RWE mache gerade schwere Zeiten durch, sei aber in die Offensive gegangen. „Wir krepeln RWE grundlegend um und erreichen zwei Dinge: wir finden Lösungen für die akuten Herausforderungen der Gegenwart und wir bauen das Unternehmen für den Energiemarkt der Zukunft um“, so Terium. ■

Deutsche Mittelständler auf Erfolgskurs

Medizintechnik international mit hohen Wachstumsraten



Fotos: © Messe Düsseldorf

Weltweiter Marktzugang durch internationale Fachmessen
 Veranstalter der MEDICA in Düsseldorf als Leitmesse der Branche mit gut 5.000 Ausstellern und 130.000 Besuchern ist die Messe Düsseldorf GmbH.

Unter dem Label „World of MEDICA“ organisiert die Messe Düsseldorf erfolgreich auch internationale Medizinmessen im Ausland:

MEDICAL FAIR ASIA (Singapur), MEDICAL FAIR INDIA (Mumbai, Neu Delhi), MEDICAL FAIR THAILAND (Bangkok), MEDIZ SPB (St. Petersburg), MEDICAL WORLD AMERICAS (Houston) Partnerveranstaltungen sind ZDRAVOOKHRANENIYE (Moskau) und HOSPITALAR (São Paulo).

71 Auslandsvertretungen für 132 Länder stehen für die weltweite Präsenz der Messe Düsseldorf. Mit zwölf Beteiligungen bzw. Tochtergesellschaften exportieren die Messefachleute Messekonzepte „Made in Düsseldorf“ – nicht nur im Medizinbereich – marktgerecht in die ganze Welt.

von Dieter Knaut

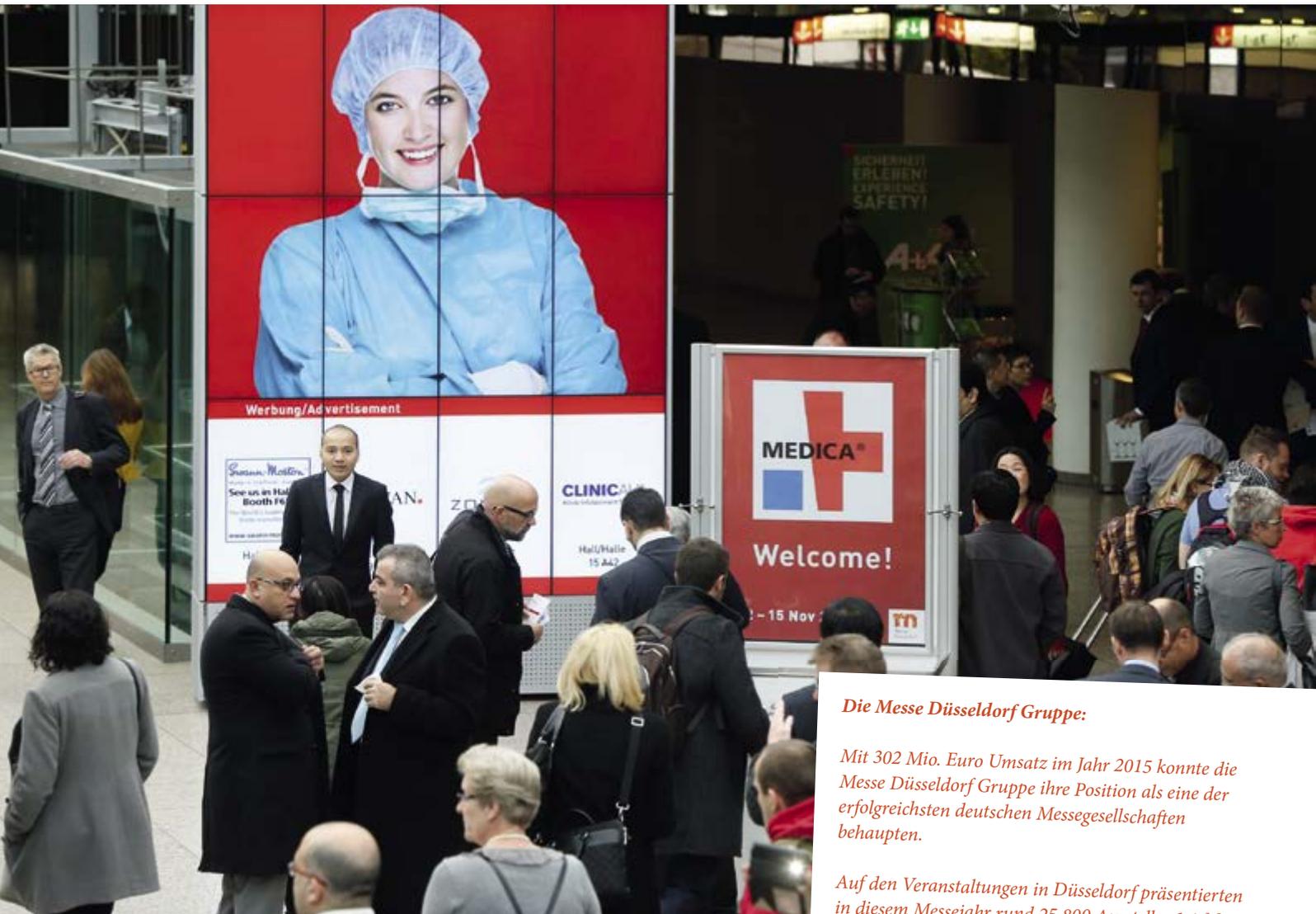
Der Markt für Medizintechnik und Medizinprodukte verspricht auch in Zukunft großes Wachstumspotenzial für die Anbieter. Das gilt nicht nur für Großunternehmen, sondern auch für Mittelständler – wenn sie den geeigneten Marktzugang finden.

Ein gesteigertes Gesundheitsbewusstsein, eine älter werdende Bevölkerung, die Zunahme von „Wohlstandskrankheiten“ in den Schwellenländern – all das sind Gründe für das globale Wachstum des Gesundheitsmarktes. Das Beratungsunternehmen Deloitte erwartet, dass die Umsätze der Medizintechnik-Industrie global von aktuell rund 330 Milliarden Euro auf gut 470 Milliarden Euro bis zum Jahr 2020 ansteigen.

Deutsche Unternehmen setzen auf Networking

Die deutsche Medizintechnik ist einer der größten Teilmärkte der deutschen Volkswirtschaft. Am Beispiel der German Healthcare Export Group e.V. (GHE) mit Hauptsitz in Bonn wird deutlich, wie sich mit Business-Networking internationale Marktchancen auch für Mittelständler realisieren lassen. Die GHE repräsentiert mit rund 50 Mitgliedern vom Klein- bis zum Großunternehmen fast die gesamte Produktpalette der Medizintechnik.

In gemeinsamen Projekten liefern die GHE-Mitglieder einen Großteil der Ausstattung einer Klinik. Peter Rosiepen, 2. Vorsitzender der GHE und Vice President/Business Development, VISUS Technology



Die Messe Düsseldorf Gruppe:

Mit 302 Mio. Euro Umsatz im Jahr 2015 konnte die Messe Düsseldorf Gruppe ihre Position als eine der erfolgreichsten deutschen Messegesellschaften behaupten.

Auf den Veranstaltungen in Düsseldorf präsentierten in diesem Messejahr rund 25.800 Aussteller 1,1 Mio. Fachbesuchern ihre Produkte. Hinzu kamen mehr als eine halbe Million Kongressbesucher. Mit rund 50 Fachmessen, davon 24 N° 1-Veranstaltungen in den fünf Kompetenzfeldern Maschinen, Anlagen und Ausrüstungen, Handel, Handwerk und Dienstleistungen, Medizin und Gesundheit, Mode und Lifestyle sowie Freizeit am Standort Düsseldorf und etwa 80 bis 100 Eigenveranstaltungen, Beteiligungen und Auftragsveranstaltungen im Ausland ist die Messe Düsseldorf Gruppe eine der führenden Exportplattformen weltweit. Dabei rangiert die Messe Düsseldorf GmbH auf Platz 1 in Bezug auf Internationalität bei Investitionsgütermessen.

Auf den Eigenveranstaltungen im Kompetenzfeld Maschinen, Anlagen und Ausrüstungen kommen rund 64 Prozent der Aussteller und 54 Prozent der Fachbesucher aus dem Ausland, insgesamt besuchen Kunden aus rund 180 Ländern Messen in Düsseldorf. Vertriebsstützpunkte für 132 Länder (71 Auslandsvertretungen) und Kompetenzzentren in 8 Ländern bilden das globale Netz der Unternehmensgruppe.

Transfer GmbH, Bochum: „Die Mitglieder der GHE decken circa 70 Prozent des deutschen Exportvolumens in der Medizintechnik ab, was ungefähr zwölf Milliarden Euro jährlich entspricht“. Zusammenarbeit wird so zu einem der Schlüssel des Erfolgs.

Seit der Gründung im Jahr 1991 unterstützen sich die Mitgliedsfirmen untereinander und nutzen die Medizinfachmessen der Messe Düsseldorf Group, um auf allen Ländermärkten einen Marktzugang für ihre Produkte und Dienstleistungen zu finden. So ist man seit 20 Jahren mit einem Gemeinschaftsstand auf der MEDICA – Weltforum für Medizintechnik – in Düsseldorf vertreten. Als Partner der Exportinitiative Gesundheitswirtschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie profitieren die GHE-Mitglieder auch vom

Botschafferrundgang in Düsseldorf. Dabei können sich Diplomaten aus verschiedenen Ländern von der Innovationskraft und Qualität deutscher Medizintechnik überzeugen.

Christian O. Erbe, Geschäftsführender Gesellschafter des GHE-Mitglieds Erbe Elektromedizin GmbH, fungiert seit März 2015 als Vorsitzender des MEDICA-Beirats: „Seit Jahrzehnten nimmt unser Unternehmen an der MEDICA teil. Es ist deshalb für mich Ehre und Verpflichtung zugleich, die weltweit größte Fachmesse für die Medizinbranche als Vertretung der rund 5.000 Aussteller aus mehr als 70 Ländern aktiv mitzugestalten.“ ■

Düsseldorfs Unternehmerinnen 2016

Der „Düsseldorfer Unternehmerinnenpreis 2016“ wurde vor rund 160 Gästen im Hotel Tulip Inn verliehen. Ins Leben gerufen und organisiert wurde diese Auszeichnung von Dagmar Schulz und ihrem Netzwerk „Frauenbande“. Als Schirmherr und Gastredner fungierte OB Thomas Geisel.

Der erste Preis ging an Gabriele Tischler, die ein Spezialgeschäft für artgerechte Tiernahrung gegründet hat. Platz zwei erhielt die Prägemanufaktur von Marianne Putziger und Silja Kaeser. Dritte wurde Julia Sohn mit ihrem Weiterbildungsunternehmen Vame Business Academy. Der Preis „Nachfolge“ ging an Lucia Bachhausen.

Ein Reformhaus für Vierbeiner mit einem ungewöhnlichen Sortiment für Hund- und Katzenbesitzer. Das bietet die „Pforten-Bar“ von Gabriele Tischler seit 2013 und für diese erfolgreiche Geschäftsidee wurde die Spezialistin für artgerechte Tiernahrung ausgezeichnet.

Den zweiten Platz erhielt die Prägemanufaktur. Die beiden Unternehmerinnen Marianne Putziger und Silja Kaeser drucken manuell hochwertige und edle Produkte in kleinen und mittleren Auflagen. Mit ihren geprägten Visitenkarten, Geschäftsmappen, oder Briefpapier wollen sie sich vom Massenmarkt abheben.



Julia Sohn hat mit ihrer Vame Business Academy den dritten Platz gemacht. Ihr Online-Weiterbildungsinstitut bietet private Lehrgänge und bereitet auch mit Blended Learning auf IHK-Prüfungen zum Veranstaltungsfachwirt oder Geprüften Betriebswirt vor.

In der Kategorie „Nachfolge“ heißt die Gewinnerin Lucia Bachhausen. Die junge Medienökonomin hat das Unternehmen Bachhausen Visual Production mit 16 Mitarbeitern von ihrem Vater übernommen. ■



Mitglieder der diesjährigen Jury:

Elisabeth Wilfert (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Düsseldorf), Maria-Rita Brandenburg (Deutsche Bank AG), Dagmar Schulz (Initiatorin Frauenbande, 1a-STARTUP), Stephan Schneider (Vodafone / Digitale Stadt), Uwe Kerkmann (Wirtschaftsförderung Düsseldorf) und Hans-Joachim Driessen (Wirtschaftsclub Düsseldorf GmbH)

KONTAKTE LEBEN

von Dr. Eike Birck

Zweifellos: Eine Messe ist anstrengend – und eine Investition. Damit die Zeit auf der Messe optimal genutzt werden kann und so angenehm wie möglich verläuft, bietet CEN4 business – CEN steht für Connection, Events und Networking – einen neuen Messeservice an. Wir haben für TradeTalk mit Geschäftsführerin Daniela Segatz über die neue Business-Idee gesprochen.

Frau Segatz, Sie bieten Ihren Kunden jetzt einen neuen Messeservice an. Worum geht es da?

Wir unterstützen unsere Kunden beim Markteintritt oder bei der Erweiterung ihrer Geschäftsfelder durch Anbahnung potenzieller Geschäftsbeziehungen im weitesten Sinne. Der Messeservice ist ein neuer Baustein. Hierbei gestalten wir für Einzelpersonen oder Gruppen den Messebesuch effizienter. Wir führen auf und im Nachgang zur Messe Unternehmen beziehungsweise Anbieter und potenzielle Kunden gezielt zusammen.

Wie sieht das konkret aus?

Wir vereinbaren beispielsweise qualifizierte Gesprächstermine, wobei wir auf unser CEN4-Netzwerk und auf die bereits bestehenden und gegebenenfalls durch uns aktualisierten Kontaktdaten des Kunden zugreifen. Wir organisieren Meetings und Netzwerkveranstaltungen auf oder in Reichweite des Messegeländes, kümmern uns um das Travelmanagement und betreiben im Nachgang zur Messe Kontaktpflege, insbesondere für internationale Kunden und Aussteller.

Welchen Benefit bietet Ihre Unterstützung?

Messebesucher gewinnen Zeit und können sich auf das Wesentliche, nämlich das intensive Gespräch mit kompetenten Partnern, konzentrieren. Nicht immer entsteht daraus eine unmittelbare Geschäftsbeziehung – oft sind es neue Ideen, konkrete Fachinformationen im Sinne von Weiterbildung, Netzwerkbeziehungen oder auch ein kritischer Austausch, der neue wichtige Impulse gibt. Dafür muss der Kopf frei bleiben – trotz Messerummel. Unser Travelmanagement sorgt dafür, dass die Energie nicht auf der Strecke bleibt – mit kurzen Wegen zur und auf der Messe und einem für den Kunden optimalen Hotel. In unserem Messeservice haben wir somit zwei unterschiedliche Disziplinen miteinander vereint: Serviceelemente aus den Fachbereichen Key-Account und Vertrieb werden gezielt mit Elementen des Travel- und klassischen Messeservice kombiniert.

Wie definieren Sie Ihre Zielgruppe?

Es gibt drei wesentliche Zielgruppen. Das sind zum einen die Brancheneinsteiger und ausländische Unternehmen, die – noch – nicht über ein hinreichendes Netzwerk verfügen oder einfach die Gegebenheiten vor Ort nicht im Detail kennen. Dann gibt es Unternehmen, die ihr Netzwerk gezielt auf- oder ausbauen wollen oder sich auf der Messe effizient zu einem Themenschwerpunkt informieren möchten, und natürlich in- und ausländische Aussteller auf Messen.

Wie sehen Ihre Paketangebote für potentielle Businesspartner aus?

Wir beginnen eine Zusammenarbeit immer mit einem ausführlichen strukturierten Gespräch, um die individuellen Bedürfnisse des Kunden zu erfassen. Dabei wird die gesamte Bandbreite der benötigten Leistungen als auch das Anspruchsniveau besprochen. Jeder Kunde hat andere Vorstellungen und Wünsche, daher gibt es keine Paketangebote von der Stange, sondern speziell auf den Kunden zugeschnittene Individualösungen, sprich einen Maßanzug. Grundsätzlich bieten wir alle unsere Dienstleistungen in englischer Sprache an. Bei Bedarf können wir selbstverständlichen einen Dolmetscher-Service einbinden und unsere Kunden auch bei den Gepflogenheiten der deutschen Business-Mentalität unterstützen.

Gibt es Branchen, in denen Sie besonders gut vernetzt sind?

Unser Unternehmen ist aus dem Key-Account Management im Bereich Bau- und Immobilienwirtschaft erwachsen, daher haben wir in diesen Branchen die stärkste Vernetzung und das entsprechende Insiderwissen. Der Messeservice ist jedoch in einigen Leistungen weniger abhängig von der Branche, sodass wir unser Einsatzgebiet auch in vielen „technikaffinen“ Messen sehen.

Wie wichtig sind aus Ihrer Sicht persönliche Kontakte in Zeiten von Social Media?

Aus unserer Sicht hat sich nichts an der Bedeutung eines verbindlichen Gesprächs geändert. Social Media hat im Sammeln von Kontakten sicher mehr Sexappeal als ein altes Visitenkartenbuch und die technischen Möglichkeiten erleichtern unter Umständen eine erste unverbindliche Kontaktaufnahme. Eine Geschäftsbeziehung setzt aber immer auch ein Stück Vertrauen voraus und das wird ausschließlich in der persönlichen Begegnung aufgebaut. Ein Kontakt muss nicht gesammelt, sondern gelebt werden, wenn er von Bedeutung sein soll, denn neue Geschäfte werden nach wie vor zwischen Menschen gemacht. ■



Foto: © CEN4 business

**Daniela Segatz,
Geschäftsführerin CEN4 business**

CEN4 business GmbH

Todts Feld 4 · 44869 Bochum

Tel.: 02327 4178905 · Fax: 02327 4178915 · Mobil: 0173 4372468

daniela.segatz@cen4business.com · www.cen4business.com

Ohne Risikobereitschaft kein Erfolg

von Melanie Goll

Wenn ein Unternehmen stagniert und keine Entscheidungen getroffen werden – dann ist das Scheitern garantiert. Davon ist Facebook-Gründer Mark Zuckerberg überzeugt. Unternehmen müssten mehr Neues zulassen, davon zeigten sich auch alle hochkarätigen Teilnehmer der Veranstaltung „Düsseldorf Digital“ überzeugt. Es bestehe Handlungsbedarf beim Thema Digitalisierung.

Rund 140 Gäste waren der Einladung von Rheinischer Post und Wirtschaftsclub Düsseldorf gefolgt. Moderator und RP-Redakteur Thorsten Breitkopf sprach mit seinen Podiumsteilnehmern über Chancen, Risiken und Ängste der Unternehmen in Zusammenhang mit der Digitalisierung. Sparkassen-Vorstandsmitglied Karin-Brigitte Göbel zitierte aus den Ergebnissen einer Studie ihres Bankhauses.



Ein Großteil der Unternehmen habe demnach zwar eine Homepage, direkte Umsätze generierten damit aber noch die wenigsten. „Da ist noch viel Aufklärungsarbeit nötig, daran muss man arbeiten. Nichts überzeugt Unternehmen mehr als Erfolg“, zeigte Göbel sich überzeugt.

Ein bisschen mehr Gründergeist und den Mut, etwas zu wagen, forderte auch Karl Hans Arnold, Vorsitzender der Geschäftsführung der Rheinische Post Mediengruppe, von den Unternehmen. Das Alte sei ja nicht schlecht, aber das Neue sei vielleicht besser und werde sich am Markt durchsetzen.

Erfolgreich mit Digitalisierung

Innerhalb von wenigen Jahren hat sich die Situation für den Handel vollkommen verändert. Früher reichte es, das richtige Produkt zur richtigen Zeit am richtigen Ort anzubieten. Heute kann der Kunde zu jeder Zeit alles bestellen, Öffnungszeiten spielen keine Rolle mehr. Wie sie sich in Sachen Digitalisierung am Markt durchsetzen konnten, beschrieben an diesem Abend im Wirtschaftsclub zwei große Unternehmen aus Handel und Industrie: Vallourec Deutschland und Metro Cash & Carry.

„Wir haben unser Business und unsere IT digitalisiert. Allerdings reicht es nicht, online nur Produkte zu verkaufen, sondern



Michael Bröcker, RP-Chefredakteur; Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK; Thorsten Breitkopf, RP-Redakteur; Karin-Brigitte Göbel, Vorstandsmitglied Stadtparkasse Düsseldorf; Andreas Ehlert, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf; Stephan Schneider, Vorstandsvorsitzender Digitale Stadt Düsseldorf (v. li.)

man muss dem Kunden auch einen Mehrwert, also Service, anbieten. Wir versuchen von Start-Ups zu lernen und unsere Führungskräfte regelmäßig mit deren Ideen zusammen zu bringen“, beschrieb Thomas Storck, Vorsitzender der Geschäftsführung von Metro Cash & Carry, das Vorgehen seines Unternehmens. Der Bereich Einkauf ändere sich völlig. „Im Internet sagt der

Kunde genau was er will und wir können dementsprechend die Produktplanung gestalten und dann davon profitieren“, so Storck.

Auch Vallourec Deutschland profitiert von seinem neuen direkten Zugang zum Kunden. Das Unternehmen stellt Stahlrohre her – ein mehr als 100-jähriges Produkt. Mit seinem „iTube“-Portal gibt es seit diesem Jahr für die Kunden die Möglichkeit diese online zu kaufen. Damit ist Vallourec ein Vorreiter für den digitalen Wandel und ein Beleg dafür, dass Digitalisierung nicht bloß ein Thema für Start-Ups sondern auch für etablierte Unternehmen ist. ■

Weitere Referenten des Abends:

Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK; Eva-Miriam Böttcher, Geschäftsführerin von Business Consulting Böttcher; Andreas Ehlert, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf; Prof. Dr. Richard Geibel, Studienkreis Fresenius University; Dr. Lorenz Gräf, Geschäftsführer Startplatz Düsseldorf; Stephan Schneider, Vorstandsvorsitzender Digitale Stadt Düsseldorf



Daten sind der Dreh- und Angelpunkt der Digitalisierung

ÜBER DIE KUNST, DATEN RICHTIG ZU NUTZEN

Gastbeitrag von Boris Lücke

Daten fallen heute fast überall an. Wenn ich mit meinem Smartphone die Straße überquere und dabei eine Google-Anfrage stelle, gibt der GPS-Sensor Auskunft, wo exakt ich bin und wohin ich mich bewege. Meine Google-Anfrage lässt Schlüsse zu, wofür ich mich interessiere und mein Google-Profil stellt ein kleines Mini-Me meiner Persönlichkeit dar. In modernen Autos befinden sich bereits heute weit mehr als 100 Sensoren, die Luftdruck, Temperatur, Umdrehungen, Geschwindigkeit, Neigung, Abnutzung, den Abstand zu Hindernissen und vieles mehr messen. Die Turbine eines Windkraftwerks oder eine Fertigungsstraße in einer Smart Factory liefern pro Woche gar viele Terrabyte an Daten. Die zentrale Erkenntnis, die aus dieser „Data-fizierung“ gezogen werden muss: Daten verändern alles.

Daten als Dreh- und Angelpunkt der Digitalisierung

Die Auswertung von Daten kann zu unterschiedlichsten Zwecken genutzt werden: Zu Effizienzsteigerung und Optimierung von Prozessen, zur Analyse des Kundenverhaltens, zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle oder zur Vorhersage von Trends. In der Nutzung von Daten und der Digitalisierung von Prozessen sehe ich sogar das Potenzial, die gesamte Unternehmenskultur zu verändern. Früher verließen sich Geschäftsführer und Manager viel stärker auf ihr Bauchgefühl. Heute basieren Geschäftsentscheidungen auf Datenanalysen in Echtzeit, Prognosen und deren Visualisierung.

Daten verändern Denkweisen

Der digitale Wandel bedeutet entsprechend auch, alte Denkweisen über Bord zu werfen. Heute können wir durch Data Analytics besser als je zuvor verstehen, was Kunden wirklich wollen. Diese Erkenntnis hat weitreichende Konsequenzen und läutet das Ende von alten Denkmustern, linearen Modellen und traditionellen Medien ein. Denn was unterscheidet die digitalen Medien grundsätzlich von ihren Vorläufern? Ich sehe den wesentlichen Unterschied darin, dass es beispielsweise in den Social Media einen Feedback-Kanal gibt. Auch wenn das Fernsehprogramm heute digital übertragen wird, handelt es sich größtenteils noch um ein lineares Medium. Erst die Möglichkeit zur umfangreichen Interaktion erzeugt neue Spielräume und damit zugleich eine Fülle von Daten und neuen Einsichten.

Aus Konsumenten werden Kommunikationspartner

Anstatt auf einem Kanal zu senden, lassen sich heute alle Kanäle miteinander kombinieren und zur Kommunikation und Interaktion

nutzen. Omni-Channel-Marketing ist die intelligente Verknüpfung aller Kommunikationskanäle, wodurch sämtliche Interaktionsmöglichkeiten ausgeschöpft werden. Die Digitalisierung bietet heute die Möglichkeit, die analoge Welt mit der digitalen Welt zu verbinden. Was wäre, wenn das intelligente Preisschild an einem Supermarktregal mich als einen treuen Bestandskunden oder Facebook-Fan erkennt und mir ein persönliches Angebot macht!? Daten auszuwerten zieht eine Konsequenz nach sich, die bisher nur wenige Unternehmen in vollem Umfang realisiert haben: Den Kunden ins Zentrum ihres unternehmerischen Denkens zu stellen.

Unternehmen müssen Datenkompetenz entwickeln

Unabhängig davon, was ein Unternehmen produziert, verkauft oder anbietet, führt heute und in Zukunft kein Weg mehr daran vorbei, Datenkompetenz zu entwickeln. Das bedeutet sowohl eine Sensibilität dafür zu entwickeln, welcher Nutzen in den Daten liegt, als auch zu wissen, welche Herausforderungen damit verbunden sind. Datensicherheit und Datenschutz dürfen dabei ebenso wenig fehlen wie das Wissen um die Chancen, die sich mit den Datenarchiven verbinden. Daten zu erheben, zu verarbeiten und zu speichern ist entsprechend weit mehr als ein technischer Vorgang. Der eigentliche Wert der Daten besteht darin, sie als Quelle der Innovation und als Motor der digitalen Transformation zu verstehen. ■



*Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre startete Boris Lücke seine Karriere bei einer Strategie-Unternehmensberatung. Danach folgten verschiedene Führungs- und Managementpositionen in Medienkonzernen (WEB.DE/ 1&1 Konzern, Bauer Media Group) und Telekommunikationsunternehmen, zuletzt als Geschäftsführer im Telefónica Deutschland Konzern. Hiernach gründete er die GAP CONSULTING GmbH, eine Management und Strategie-Beratung für digitale Geschäftsprozesse.
www.gap.consulting · www.boris-luecke.de*

Vermögen in unsicheren Zeiten erhalten

„Heute Sicherheit für morgen“, lautet die Maxime der 1894 gegründeten Walser Privatbank. Die Anlagephilosophie des österreichischen Geldhauses setzt auf langfristiges und sicherheitsbewusstes Vermögensmanagement.

Märkte verunsichert

Für Anleger sind die Zeiten angesichts Null- oder Minuszinsen und turbulenter Aktienmärkte schwierig. Dies umso mehr, als sich vor Kurzem die Briten gegen einen Verbleib in der EU entschieden haben. Der bevorstehende Austritt ist ein historisch erstmaliges Ereignis, dessen politische und wirtschaftliche Konsequenzen noch nicht abschätzbar sind. „Wir empfehlen, vorerst einen eher vorsichtigen Anlageansatz zu verfolgen“, so Hans Staudinger, Niederlassungsleiter der Walser Privatbank in Düsseldorf, gegenüber TradeTalk. Im derzeitigen Spannungsfeld von Zinsdebatten, Unternehmens- und Konjunkturdaten sowie politischen Ereignissen – nicht zu vergessen die bevorstehenden US-Präsidentenwahlen – dürfte die Verunsicherung groß bleiben. „Wir raten zu einer globalen Diversifikation, verbunden mit

defensiven Beimischungen dividendentragender Aktieninvestments. Abhängig von der Risikotragfähigkeit des Anlegers bieten Phasen erhöhter Volatilität aber auch Chancen zur kurzfristigen Ausnutzung etwaiger Übertreibungen der Märkte“, erläutert Staudinger.

Langer Atem

Insbesondere in unsicheren Zeiten lasse sich die Qualität in der Vermögensbetreuung am Thema Sicherheit festmachen. „Im-

merhin vertrauen die Kunden der Bank Gelder ab 500.000 Euro an – und die Investments müssen neben der Sicherheit auch eine gewisse Rendite bringen, damit das Kapital real erhalten bleibt“, erklärt Staudinger. Ziel sei deshalb immer eine langfristige Anlagestrategie. „Ein guter Vermögensberater braucht einen langen Atem“, weiß Staudinger. ■



Foto: © Walser Privatbank

Walser Privatbank AG

Niederlassung Düsseldorf · Benrather Straße 11
40213 Düsseldorf · Telefon: 0211-506678-293

IUBH Duales Studium

PRAXISNAH STUDIIEREN

von Dr. Eike Birck

Was nützt all das theoretische Wissen, wenn die Praxis fehlt. Viele Hochschulabsolventen stellen bei der Jobsuche fest, dass Bewerber mit Jobberfahrung bessere Karten auf eine Anstellung haben. Deshalb entscheiden sich jedes Jahr mehr und mehr Schulabgänger für ein Studium, in dem sie ihr theoretisches Wissen mit Praxiserfahrung in einem Unternehmen kombinieren können.

Das duale Studium boomt. Denn auch wer im Berufsleben steht, ist immer auf der Suche nach passenden berufsbegleitenden Angeboten zur Weiterqualifizierung. „Lebenslanges Lernen“ ist das Stichwort. Allein in den letzten sechs Jahren stieg der Anteil an dual Studierenden um mehr als 50 Prozent. Es ist die Kombination aus Theorie und Praxis, die die Chancen auf eine aussichtsreiche Position verbessert.

Der duale Abschluss ist in der Wirtschaft mehr als anerkannt. Das zeigt auch die stetig steigende Zahl der Unternehmen, die Praxisplätze für dual Studierende anbietet. In Zeiten des Fachkräftemangels liegen

die Vorteile auf der Hand: Studierende werden von Beginn an in die betrieblichen Abläufe eingebunden und schon während des Studiums auf ihre späteren Aufgaben als Nachwuchsführungskräfte vorbereitet. Über 1.000 Unternehmen haben sich deshalb bereits für eine Kooperation mit der IUBH Duales Studium entschieden. Von Logistik zu Immobilien, von Gesundheit zu Tourismus.

Die Studierenden sind begeistert: „Super praxisnahes Studium in einer familiären Atmosphäre. Perfekt für alle, die nicht im Hörsaal untergehen und gleichzeitig beruflich anpacken möchten“, so eine Studentin, die im 7. Semester den Studiengang Tourismuswirtschaft belegt. Der unschlagbare Vorteil für die Studierenden ist, dass die monatlich anfallenden Studiengebühren von den Praxisunternehmen übernommen werden.



Win-win-Situation

Die Vorteile insgesamt, für Studierende und Unternehmen, liegen auf der Hand. Die Unternehmer gewinnen engagierte Mitarbeiter, die 3,5 Jahre an die Firma gebunden sind. In den Praxisphasen erfolgt eine zielgerichtete Einarbeitung, die passgenau auf die Ansprüche des Unternehmens zugeschnitten ist. Studieninhalte haben eine Relevanz zu aktuellen Fragestellungen des Unternehmens und können somit umgesetzt werden. Bei den

Absolventen der IUBH Duales Studium



IUBH Duales Studium / Eingangsbereich Studienort Düsseldorf



Creativ Center / Studienort Düsseldorf Außenansicht

Fotos: © IUBH

Studierenden ist eine erhöhte Lernbereitschaft und Motivation durch die soziale Einbindung im Betrieb festzustellen. Außerdem werden die Studierenden während des Studiums von Mitarbeitern des Unternehmens mitbetreut. Und für die Studierenden fallen keine Sozialversicherungskosten für das Studium an.

Die Unternehmen haben gute Erfahrungen mit „ihren“ Studierenden gemacht. „Das Hotel National bildet seit Eröffnung der IUBH Studentinnen im dualen System aus und kann diese Form der Ausbildung nur empfehlen. Eine Win-win-Situation für beide Seiten“, sagt beispielsweise Walter Junker vom TIPTOP Hotel National Düsseldorf. Und Ernst-August Bührke von der CTJ Janssen GmbH, Spedition & Logistik, zeigte sich von der Idee des dualen Studiums angetan, die er bei einer Veranstaltung im Wirtschaftsclub Düsseldorf näher kennen lernte: „Gerne habe ich an dieser Veranstaltung teilgenommen. An diesem Abend konnte ich, wie bei allen anderen Veranstaltungen der IUBH auch, Anregungen für unser Unternehmen mitnehmen. Aufgrund der Informationen in der Veranstaltung und auch der anschließenden Gespräche werden wir voraussichtlich für 2016 oder 2017 erstmalig Studenten auch im Bereich Büromanagement einstellen.“

Gelungene Kombination

Die IUBH Duales Studium bietet in neun Städten Deutschlands duale Studiengänge an. Praxisintegriert oder neben dem Beruf: Die verschiedenen Studienmodelle berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse und Lebenssituation eines jeden Studierenden. Die Lehre selbst befindet sich auf höchstem

Niveau. Das macht sich auch in den Bewertungen bemerkbar. So ist die IUBH die Hochschule mit der besten Bewertung im Bereich Berufsorientierung/Praxisbezug im CHE Hochschulranking in Deutschland. Die IUBH wurde mit fünf Premium-Siegeln der FIBAA ausgezeichnet und ist die beste private Fachhochschule Deutschlands im Bereich Betriebswirtschaft im CHE Hochschulranking.

Neben hervorragender Job- und Karriere-chancen lohnt sich ein Studium an der IUBH aus vielerlei Gründen. So steigern die kleinen Kursgrößen die Eigeninitiative der Studierenden, garantieren eine intensive Betreuung und schaffen eine angenehme, persönliche Studienatmosphäre. Dass sich die Studierenden wohlfühlen, belegt auch die geringe Studienabbrucherquote. Allen Bewerbern, die die Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, garantiert die IUBH einen Studienplatz – auch wenn es mit der Suche nach einem geeigneten Praxisunternehmen mal etwas länger dauern sollte. Einen reinen Frontalunterricht sucht man bei der IUBH übrigens vergebens. Die Hochschule setzt auf neue Lehrformate im E-Learning-Bereich, wie zum Beispiel eine eigene Lernplattform mit Podcasts, Vodcasts, Live-Vorlesungen und Online-Tutorien. Die verschiedenen Methoden machen es dem Gehirn einfacher, das Gelernte zu behalten

– und das Lernen wird effektiver. Die Professoren und Dozenten der IUBH kommen aus der Berufspraxis und pflegen einen intensiven Kontakt mit der Industrie und Wirtschaft. Somit wird sichergestellt, dass aktuelle Entwicklungen in die Vorlesungen einfließen und praxisrelevantes Know-how gelehrt wird. Und deshalb wissen die Lehrenden, was die Studierenden für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben brauchen. Alles in Allem eine gelungene Kombination aus Theorie und Praxis. ■

Studienangebot

Praxisintegrierte Studienprogramme

- Gesundheitsmanagement (B.A.)
- Immobilienmanagement (B.A. Betriebswirtschaftslehre)
- Industrie und Logistik (B.A. Betriebswirtschaftslehre)
- Logistikmanagement (B.A.)
- Marketing Management (B.A.)
- Personalmanagement (B.A.)
- Soziale Arbeit (B.A.)
- Steuern und Prüfungswesen (B.A. Betriebswirtschaftslehre)
- Tourismuswirtschaft (B.A.)

Neben dem Beruf studieren

- Betriebswirtschaftslehre (B.A.)
- General Management (M.A.)

Kontakt:

IUBH Duales Studium
Hildebrandtstr. 24 c
40215 Düsseldorf
Tel: 0211/980700-10
Fax: 0211/980700-11
duesseldorf@iubh-dualesstudium.de
www.iubh-dualesstudium.de

Sabine Walther-Eising,
Studienortleiterin



Wenn Manager-, Unternehmer- und Freiberuflerpaare sich trennen

Die Kanzlei Dahmen-Lösche & Ehm mit Standorten in Düsseldorf, Duisburg, München und Kooperationspartnern auf Mallorca ist spezialisiert auf Familien- und Erbrecht. Beratungsschwerpunkte sind vermögende Manager-, Unternehmer- und Freiberuflerpaare in der Lebenssituation Trennung – Scheidung und /oder Unternehmensnachfolge.

Was sind die besonderen Herausforderungen, die diese Mandantschaft an Sie stellen?

Heike Dahmen-Lösche: Bei diesem Personenkreis haben wir es häufig mit Menschen des öffentlichen Lebens zu tun, die in hoher Verantwortung im Beruf stehen, wobei die langjährige Partnerin in traditioneller Rollenverteilung das anstrengende Home-



Dahmen-Lösche & Ehm

Anwaltskanzlei für Familien- und Erbrecht
Königsallee 60c · 40212 Düsseldorf
Telefon: 0211/6001009 · Telefax: 0211/6001031
www.praxis-fuer-familienrecht.de

Management eines Unternehmerhaushalts übernommen hat und die Erziehung der Kinder. Das klassische „Rücken frei halten“ des Ehemannes eben. Oder manchmal auch umgekehrt – der Ehemann war der „Rückenfreihalter“. In der Trennungs- und Scheidungssituation gilt es nun, einen fairen Ausgleich ohne öffentlichen Rosenkrieg juristisch und menschlich zu gestalten. Öffentliche Bloßstellung oder der finanzielle Ruin eines Partners wären da wenig hilfreich für die weitere Lebensgestaltung beider Partner.

Wie sieht denn Ihr Beratungsansatz dazu aus?

Heike Dahmen-Lösche: Bei zwei Dritteln unserer Fälle gelingt uns eine außergerichtliche Einigung, die eine umfassende und sehr individuell auf das Paar zugeschnittene vermögensrechtliche Lösung darstellt. Insbesondere wenn ein Unternehmen Teil des Trennungvermögens ist oder beide Partner Gesellschafter sind, versuchen wir die Substanz des Unternehmens durch die private Scheidung nicht anzutasten, sondern finden entsprechende Kompensationen.

Was ist Ihrer Erfahrung nach das Besondere in der Beratung solcher Paare?

Julia Ehm: Die Aufteilung des gemeinsam im Leben erarbeiteten Vermögens wirft komplexe juristische Fragestellungen auf. Heike Dahmen-Lösche und ich sind beide Fachanwältinnen für Familienrecht – das ist schon einmal eine wichtige Voraussetzung, um kreative Lösungsansätze zu finden. Zudem ist die Philosophie unserer Kanzlei mit Empathie und Fingerspitzengefühl die Aufgaben, die unsere Mandantschaft an uns stellen, zu lösen. Die menschliche Komponente entscheidet häufig über Krieg oder Frieden.

Heike Dahmen-Lösche: Ja, das ist ein wichtiger Punkt – Trennung und Scheidung sind hoch emotionale Prozesse, deren Bewältigung eben vor dem gerichtlichen Scheidungstermin im gemeinsamen Gespräch besser gelingt. Zum Thema Fachkompetenz ist noch anzumerken, dass wir mit über 20-jähriger Erfahrung über ein breites, internationales Netzwerk angrenzender Disziplinen verfügen, wie Gesellschaftsrecht und Steuer- und Immobilienrecht – deshalb auch unser Kooperationspartner auf Mallorca, dort, wo häufig Eigentum besteht.

Was tun Sie, wenn die Situation zwischen den Partnern bereits festgefahren ist?

Julia Ehm: Wir sind beide ausgebildete Mediatorinnen und verfügen daher über eine spezielle Gesprächskompetenz, was sich auch im Bereich der anwaltlichen Tätigkeit positiv zugunsten der Mandanten auswirkt. Wir können selbst als Mediatoren tätig werden oder aber alternativ, wenn wir bereits als Anwälte in der Scheidung tätig sind, an kompetente Mediatoren vermitteln.

Heike Dahmen-Lösche: Bei Bedarf helfen wir auch mit unserem Netzwerk von Coaches und Paartherapeuten, dass die Mandanten mental Unterstützung bekommen, um durch den Prozess der Scheidung zu gehen, damit ein neues Leben ohne belastende Altlasten möglich wird.

Und was ist Ihr genereller Rat?

Heike Dahmen-Lösche: Wir raten zu einer einvernehmlichen Lösung, die nervenschonender und kostengünstiger als eine streitige, gerichtliche Auseinandersetzung ist.

Vielen Dank für das Gespräch. ■

OH, WIE SCHÖN WAR *Panama*

von Iris Beatrice Müller,
Friedrich-Naumann-Stiftung

Diesen Sommer öffnete der Wirtschaftsclub Düsseldorf exklusiv für Gäste der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit NRW seine Türen. Thema der Kooperationsveranstaltung „Oh, wie schön war Panama – Konsequenzen aus den Offshore-Enthüllungen für die EU“.



Michael Theurer MdEP, Sonderberichterstatter des Europäischen Parlaments zur Aufklärung der Luxleaks-Affäre, diskutierte mit den knapp 50 interessierten Teilnehmern, mit welchen Strategien die Europäische Union gegen Steueroasen vorgehen kann. Zudem erklärte und kritisierte er die undurchsichtigen Steuersparmodelle durch Briefkastenfirmen: „Es stellt sich beispielsweise die Frage, wie Gibraltar mit seinen 30.000 Einwohnern 16.000 Unternehmen haben kann. Gleiches gilt für Panama. Während es dort 1,4 Unternehmen pro Einwohner gibt, liegt die Rate in Deutschland bei 0,02. Wo einige also vielleicht mehr brauchen, brauchen andere sicherlich weniger.“

Was tun gegen Steuersparmodelle mit Briefkastenfirmen? Neben dem finanziellen Schaden für die betroffenen Staaten, den Experten weltweit auf rund eine Billion US-Dollar schätzen, wies Theurer insbesondere auf den fatalen Imageschaden für



Fotos: © Friedrich-Naumann-Stiftung

unser Wirtschaftssystem in der öffentlichen Wahrnehmung hin. „Viele Bürger finden es ungerecht, dass etwa ein Konditormeister hier in Düsseldorf seine Steuern ehrlich bezahlt, aber eine internationale Kaffeehauskette es schafft, ihre Einkünfte zu verschleiern. Es kann nicht sein, dass eine einfache Buchhändlerin ihre Steuern bezahlt aber ein Riese wie Amazon nicht“, kritisierte Theurer.

Besonders habe es schockiert, dass sowohl Namen von Regierungschefs und hochrangigen Politikern, als auch von Stars und Spitzensportlern in den Panama-Papieren auftauchen: „Wenn sich diese Vermutungen erhärten, erzeugt das einen fatalen Schaden in der öffentlichen Wahrnehmung unseres Systems, der die allgemeine Systemkritik weiter anfacht. Wir laufen Gefahr, dass dadurch die demokratische Legitimation, dass unser Gemeinwesen untergraben wird.“

Nach dieser Einleitung ins Thema blieb noch Zeit für die Gäste, sich mit ihren persönlichen Fragen an Michael Theurer zu wenden, der auch zu den Themen Brexit und Freihandelsabkommen sachkundig Auskunft und Anregung zur anschließenden Diskussion im kleinen Kreis gab.

Erfreut äußerte sich Jan-Frederik Kremer, Regionalbüroleiter für Nordrhein-Westfalen, auch über die große Zahl hochrangiger Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verbandswesen. Weitere Kooperationsveranstaltungen sind in Planung. ■

Andreas Dümig, Rüdiger Goll, Jan-Frederik Kremer und Michael Theurer (v.li.)



EINE GESPALTENE NATION



Foto: © ptxabpy.com

von Nadja Thom, London

Großbritanniens Ergebnis, die EU zu verlassen, hat eine gespaltene Nation hinterlassen. Während die Austrittsbefürworter nationalistisch und stolz wie selten jubeln, sind die EU-Befürworter niedergeschlagen.

Innerhalb von Stunden nach dem Ergebnis verlor das Pfund an Wert und David Cameron trat zurück. Das Referendum hat die Risse und tiefe Spaltung der britischen Gesellschaft auch in Bezug auf das Thema Immigration deutlich gemacht. Weshalb stimmten die EU-Gegner dafür die EU zu verlassen? Ging es lediglich um Kosten, das Bedürfnis mehr Kontrolle über nationale Streitpunkte zu haben oder ging es darum, dass Briten ihr Land zurück haben wollen?

Was auch immer der Grund ist, nach der Euphorie gewonnen zu haben, mussten sich die EU-Gegner der Realität stellen: Was bedeutet es eigentlich, außerhalb der Europäischen Union zu leben?

Die Ergebnisprognosen waren immer sehr knapp. Aber die Realität, wie eng es dann wirklich war, schien für viele eine Überraschung gewesen zu sein: 51,9% waren für den Austritt und 48,1% für den Verbleib. Und das bei einer Wahlbeteiligung von 72,2%. Nach Monaten des Versuchs, Wähler zu gewinnen ging es letztlich nur darum, wer die bessere Kampagne hatte? Auffällige Personen wie Boris Johnson und Nigel Farage haben es sicherlich geschafft, sich ins Rampenlicht zu bringen und Aufmerksamkeit zu erregen, während EU-Anhänger in relativer Bedeutungslosigkeit versanken. Haben sie genug getan, um Wähler zu überzeugen, dass es das Beste für das Land wäre, in der EU zu bleiben?

Unzufriedenheit mit der Regierung

Nach vielen Jahren der Einschränkungen und finanzieller Misere war es offenbar „einfacher“, Wahlkampf für einen Wechsel zu führen. Viele haben eher gegen die Regierung protestiert als gegen die eigentliche EU. Dieser Plan schlug insofern fehl, als

dass zahlreiche Gegner später ihre Entscheidung bereuten: „Wir hätten nie gedacht, dass das passieren würde“ oder „Wir waren nur mit der Regierung unzufrieden“.

Beim Kampf um die Wählerstimmen waren gegenseitige Beschuldigungen und Lügen an der Tagesordnung. So gab beispielsweise Farage live im Fernsehen zu, dass seine 350 Millionen Pfund Zusage, die nationale Krankenversicherung, NHS, zu unterstützen ein Fehler war. Dadurch fühlten sich dann die Wähler beider Seiten verraten.

Mary, Aushilfslehrerin an einer weiterführenden Schule, hat für den Austritt gestimmt: „I do not support the principle of an ever closer union, I am British and not European“. Viele andere waren frustriert. Ulrike, eine deutsche Staatsbürgerin, die seit 20 Jahren in Großbritannien lebt, fühlt sich staatenlos als sie zusehen musste, dass andere über ihre Zukunft entscheiden. Ann, eine britische Journalistin, die seit 19 Jahren in Frankreich lebt, durfte nicht wählen und ist beunruhigt was die Zukunft ihr bringt.

Einige Monate danach hat sich nun wenig geändert. Das Finanzviertel, die City of London, ist nervös. Freunde und Familien diskutieren nach wie vor heftig. Die Politiker, die das Land in diese Situation gebracht haben, haben ein verunsichertes Land hinterlassen. Die einzige Hoffnung der Briten ist nun, dass Teresa May, die neue Britische Premierministerin, die Menschen im Land wieder vereint und schnelle Entscheidungen herbeiführt. ■



Foto: © Nadja Thom



VERLÄSSLICHKEIT

Der rote Faden ist Erkennungszeichen unserer Kanzlei. Er steht für Kontinuität in allen Rechts- und Steuerfragen, für die Beständigkeit eines Familienunternehmens und für die gleichbleibend hohe Qualität unserer Beratung.

Gerade in Zeiten schnellen Wandels ist es diese Verlässlichkeit, die bei unseren Mandanten – vom Privatmenschen bis zur Kapitalgesellschaft – immer wieder für ein entspanntes Lächeln sorgt.

Besuchen Sie uns auf: www.tw-ratings.de!

TW

Todesco · Walter

Rechtsanwälte · Steuerberater

Der Brexit markiert den Anfang vom Ende der EU und des Euros

Gastbeitrag von Marc Friedrich und Matthias Weik

Die Briten haben mutig für den Austritt aus der EU gestimmt. Sie haben ein System abgewählt, das die Bürger gängelt und ihre Freiheit beschneidet. Jetzt muss die Chance für einen Neuanfang genutzt werden.

Die Briten haben dem Bürokratiemonster EU mit seinen offensichtlich völlig weltfremden Kommissaren die rote Karte gezeigt. Entgegen vieler Prognosen und trotz einer immensen Angstkampagne der EU-Befürworter haben sich die Briten anders entschieden und somit Schockwellen in die ganze Welt gesendet. Dieses „Black Swan“ Ereignis hat so manchen Politiker auf dem falschen Fuß erwischt. Die Reaktionen waren drastisch, ja fast schon beleidigt – man war wohl zu siegessicher. Erst wollte man die Briten nicht gehen lassen und nun will man sie so schnell wie möglich loswerden – am liebsten schon gestern.

Die Strategie der Angstmacher ist nicht aufgegangen. Die Briten haben sich nicht einschüchtern lassen sondern haben sich gegen die EU und für mehr Selbstbestimmung entschieden. Auch wenn es offensichtlich zahlreichen Politikern nicht passt, ist diese Entscheidung des britischen Volkes zu akzeptieren – so funktioniert nun mal Demokratie. Im Gegensatz zum allgemeinen Tenor, der von einem traurigen und schwarzen Tag für Europa spricht, sehen wir es positiv.

Der Tag des Referendums ist ein guter Tag für die Menschen, für die direkte Demokratie und – wir sind davon überzeugt – auch für Europa. Gerade wenn man die Bürger Europas wieder in die demokratischen Entscheidungsprozesse mit aufnimmt, entzieht man extremen Kräften ihren Nährboden, entgegnet der gefährlichen Politikverdrossenheit und schafft ein Europa der Menschen, die sich damit besser identifizieren können.

TIPP:

Am 9. November 2016 begrüßt der Wirtschaftsclub Düsseldorf Matthias Weik und Marc Friedrich als Referenten beim Dinnertalk. Mehr Infos dazu unter www.wirtschaftsclubduesseldorf.de

Was sind die Folgen des Brexits? Die EU verliert mit Grossbritannien nach Deutschland und Frankreich den drittgrößten

Nettozahler und ungefähr 20 Prozent ihrer Wirtschaftskraft sowie die zweitgrößte Volkswirtschaft, die drittgrößte Bevölkerung und das europäische Finanzzentrum London.

Ferner wird die EU einen von zwei ständigen Sitzen im UN-Sicherheitsrat verlieren. Des Weiteren verliert die Regierung Merkel auch einen ihrer wichtigsten Verbündeten, einen Verfechter einer liberalen Wirtschaftspolitik. Zukünftig wird ein anderer Wind wehen und die Länder des Südens werden mehr europäische Ausgaben fordern. Es wird also teurer für uns.

Wie konnte es soweit kommen? Was sind die Ursachen für das Wahlergebnis? Vorab: Nicht Europa ist gescheitert sondern die EU mit ihrer Fassadendemokratie. Das ist ein meilenweiter und wichtiger Unterschied.

Eine EU der Institutionen, Elfenbeintürme und Bürokratien, eine EU der feudalen Kommissare, von denen sich viele Bürger Europas schon lange nicht mehr abgeholt fühlen. Ein aufgeblähter bürokratischer Wasserkopf, der die Bürger Milliarden kostet. Die Europäische Kommission, die das einflussreichste Organ der EU ist, wird vom Europäischen Rat nominiert – und zwar unter Ausschluss der Öffentlichkeit!

Zwar muss die Kommission vom Parlament bestätigt werden, was unter anderem die Gewaltenteilung sichern soll, doch wirkt das angesichts der schwachen Position, die das Parlament innehat, wie Hohn. Eine EU mit dem schelmischen Luxemburger Jean-Claude Juncker als Präsidenten der Europäischen Kommission, der sein Land zu einer riesigen Steueroase für Großkonzerne gemacht hat und uns jetzt etwas von Steuergerechtigkeit erzählt, kann man nicht wirklich ernst nehmen.

Die Briten haben eine EU abgewählt, die von uns Bürgern zu Recht erwartet, dass wir uns an die Gesetze halten. Warum ist es jedoch legitim, dass Staaten, Regierungen und somit Politiker gegen Recht und Gesetz verstoßen dürfen – und das am laufenden Band ohne Konsequenzen? Der Bruch der Maastrichter-Verträge ist nur ein Beispiel.

Die Briten haben ein Schlaraffenland der EU-Bürokraten abgewählt, denn fiskalisch misst die EU mit zweierlei Maß. Auf der einen Seite



Foto: © Creative Collection

geht sie massiv gegen Steuerschlupflöcher und Steueroasen vor. Für die eigenen Mitarbeiter hingegen gelten andere Regeln. Trotz besserer Bezahlung zahlen EU-Beamte nämlich wesentlich weniger Steuern als Beamte, die in Deutschland auf vergleichbaren Posten arbeiten.

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis in den Niederlanden, Finnland, Schweden, Italien, Dänemark und Frankreich das Verlangen nach einer Abstimmung über den Verbleib immer größer werden wird. Spätestens wenn sich die französische Bevölkerung gegen die EU entscheidet und es dann vorbei mit dem Kunstprojekt EU und seinem Währungsexperiment Euro ist.

Die Chance, dass dies geschieht, ist keinesfalls abwegig. Die französische Wirtschaft kommt nicht in die Gänge. Die Industrieproduktion des Landes befindet sich auf dem Niveau von 1994 und die Arbeitslosigkeit ist nach wie vor insbesondere unter den Jugendlichen sehr hoch. Fakt ist: Frankreich aber auch Italien, Spanien, Portugal, Griechenland haben eine Rekordverschuldung und es geht ihnen heute unter dem Euro – welcher für diese Länder viel zu stark und für uns viel zu schwach ist – schlechter als unter ihren eigenen Währungen. Obendrein stehen in Italien zahlreiche Banken vor dem Bankrott und müssen in Kürze gerettet werden. Wie viele Beweise benötigen die Damen und Herren in Brüssel noch, dass der Euro nicht funktioniert und Zwiespalt statt Einheit bringt? Aus diesen Gründen ist es keinesfalls überraschend, dass politische Extremisten und Separatisten jeglicher Couleur auf dem Vormarsch sind.

Der Brexit war der Anfang vom Ende der EU und des Euros. Die Zerfallserscheinungen sind nicht mehr zu übersehen. Man kann nur hoffen, dass die Protagonisten den Warnschuss gehört haben und endlich die längst überfälligen und notwendigen Veränderungen durchführen.

Wir benötigen keine politische und keine Währungsunion sondern eine starke Wirtschaftsunion. Europa als Friedensprojekt und Gemeinschaft ist nicht gescheitert – ganz im Gegenteil! Wenn jetzt die richtigen Lehren aus dem Scheitern der EU gezogen und auf die Wünsche der Menschen eingegangen wird, kann ein kerngesundes Fundament für die Zukunft aufgebaut werden.

Werden heute nicht aus dieser Entscheidung des britischen Volkes die richtigen Konsequenzen gezogen und wird von den Politikern nicht erkannt, dass der Euro unseren Wohlstand peu à peu auffrisst und Europa trennt, anstatt es zu einen, und dass die irrsinnige Politik der Europäischen Zentralbank sich gegen die Menschen richtet, dann wird die EU, aber auch die europäische Idee gnadenlos scheitern.

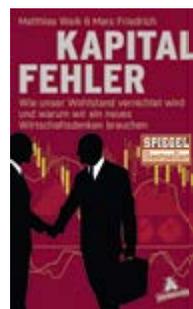
Das gilt es zu verhindern und ist unsere bürgerliche Pflicht. Es ist mehr denn je Zeit für Realismus und nicht für Pessimismus. Wir hoffen, dass der heilsame Schock nun die wichtigen und überfälligen Veränderungen initiiert. ■



Foto: © Christian Stehle, Asperg

Matthias Weik und Marc Friedrich

Die beiden Ökonomen Matthias Weik und Marc Friedrich haben im Mai ihren dritten Bestseller „Kapitalfehler – Wie unser Wohlstand vernichtet wird und warum wir ein neues Wirtschaftsdenken brauchen“ veröffentlicht. Ihr Erstlingswerk „Der größte Raubzug der Geschichte – warum die Fleißigen immer ärmer und die Reichen immer reicher werden“ wurde 2012 veröffentlicht. Es war das erfolgreichste Wirtschaftsbuch 2013. In ihrem zweiten Buch, „Der Crash ist die Lösung – Warum der finale Kollaps kommt und wie Sie Ihr Vermögen retten“, haben sie u.a. die EZB Leitzinssenkung und Minuszinsen für die Banken, die Absenkung des Garantiezinses bei den Lebensversicherungen sowie den Ausgang der EU-Wahl richtig prognostiziert. Es war das erfolgreichste Wirtschaftsbuch 2014. Weitere Informationen über die Autoren finden Sie unter: www.friedrich-weik.de und bei Facebook unter www.facebook.com/friedrichundweik/



Termine



Foto: © Messe Düsseldorf / ctilmann

DÜSSELDORF

K Messe Düsseldorf

Die K Messe Düsseldorf ist die internationale Fachmesse für Kunststoff, Kautschuk, Kunststoffverarbeitung und Kunststoffherstellung weltweit. Das Ausstellungsangebot der mehr als 3.000 nationalen und internationalen Aussteller der K Messe Düsseldorf umfasst Maschinen und Ausrüstungen, Roh- und Hilfsstoffe sowie Halbzeuge, technische Teile und verstärkte Kunststoffzeugnisse. Die weltweit bedeutendste Messe der Kunststoff- und Kautschukindustrie präsentiert auch 2016 wieder das gesamte Angebotsspektrum der Branche: vom neuesten Stand der Technik über wegweisende Innovationen bis hin zu visionären Entwicklungen.

Messe Düsseldorf
www.k-online.de
 19.10. – 26.10.2016



Foto: © MCH Messe Schweiz (Basel) AG

BASEL

ILMAC Basel 2016

Die Messe ILMAC Basel ist eine internationale Messe für Pharma, Chemie und Biotechnologie. Mehr als 400 Aussteller präsentieren sich auf der ILMAC Basel mit ihren Produkten und Dienstleistungen rund um die Fachbereiche Labor-, Prozess- und Lebensmitteltechnologie sowie Spezialitätenchemie, Pharmaverpackung und branchenbezogene Dienstleistungen. Die Industriemesse zeigt dabei alle industriellen Anwendungen, nämlich Forschung, Entwicklung, Produktion und Umwelttechnik der Verfahrenstechnik. Ein vielseitiges Begleitprogramm rundet das Angebotsspektrum der Basler ILMAC Messe ab.

Messezentrum Basel
www.ilmac.ch
 20.09. – 23.09.2016



Foto: © Paris Nord Villepinte/ Bullitt

PARIS

SIAL Paris

Die SIAL ist die weltweit führende Lebensmittelmesse, die einmal im Jahr in Paris stattfindet und nur für Fachbesucher geöffnet ist. Als globale Business-Plattform ist die Messe das Schaufenster für Innovationen und vereint Lebensmittel-Hersteller, Händler, Importeure, Großhändler und Einzelhändler sowie Vertreter der institutionellen und kommerziellen Gastronomie unter einem Dach. Aussteller aus der ganzen Welt treffen sich auf der SIAL, um ihre Produkte, Innovationen und Technologien zu präsentieren und einen Gesamtüberblick über die Branche zu geben. Zur SIAL gehört auch das In-Food-Centre sowie der Themenbereich La Cuisine mit Live-Cooking.

Paris Nord Villepinte
www.sialparis.com
 16.10. – 20.10.2016

Foto: © Frankfurter Buchmesse/
Alexander Heilmann

FRANKFURT

Frankfurter Buchmesse

Die Frankfurter Buchmesse ist die weltgrößte Fachmesse für Bücher und Zeitschriften. Die jährlich stattfindende Messe ist nur für Fachbesucher zugänglich. Lediglich an den beiden letzten Messtagen sind die Tore auch für Privatbesucher geöffnet. 2016 sind Flandern und die Niederlande gemeinsam Ehrengast der Frankfurter Buchmesse. Unter dem Motto „Dit is wat we delen“ („Dies ist, was wir teilen“) werden nicht nur Romane, Sachbücher und Lyrik präsentiert, sondern auch neue Formen der Buchkunst, der Kreativindustrie und anderer Kunstrichtungen. Fachbesucher können unter der Woche kostenlos an einer der Experten-Touren teilnehmen.

Frankfurt Messe
www.buchmesse.de
 19.10. – 23.10.2016



Foto: © ES Energy Show

SHANGHAI

ES Energy Show

Die ES Energy Show ist eine internationale Fachmesse für erneuerbare Energien, Elektrotechnik, Energieerzeugung und -verteilung, die jährlich in Shanghai stattfindet. Gerade in China, dem zweitgrößten Strommarkt der Welt, gewinnt das Thema Energie immer mehr an Bedeutung. Internationale Aussteller zeigen hier innovative Technologien und Produkte in Bezug auf die Erzeugung und den Einsatz von erneuerbaren Energien, und informieren über die neuesten Trends sowie deren Entwicklungen auf dem Markt. Die Energy Show findet im Verbund mit der IAS Industrial Automation Show und der MWCS Metalworking and CNC Machine Tool Show statt.

NECC National Exhibition and Convention Center
www.energyshow.com.cn/EN
 01.11. – 05.11.2016



Foto: © Jewellery Week

DUBAI

Dubai International Jewellery Week

Dubai International Jewellery Week bietet internationalen und regionalen Herstellern von Schmuckwaren die Möglichkeit, sich mit Designern, Groß- und Einzelhändlern sowie Endkunden aus aller Welt auszutauschen. Die Messe präsentiert aktuelle Schmucktrends aus Dubai – einem der dynamischsten Märkte für Luxusgüter. Auf drei Teilausstellungen, der Areeq Dubai, Jewellery Collections Dubai und Jewellery Trade Dubai, zeigen die weltweit führenden Schmuck- und Uhrenmarken ihre neuesten Produkte und Kollektionen. Die Messe ist sowohl für Fachbesucher als auch für die breite Öffentlichkeit geöffnet.

Dubai World Trade Centre
www.jewelleryshow.com
 07.12. – 10.12.2016



Foto: © Brüsseler Möbelmesse

BRÜSSEL

Brüsseler Möbelmesse

Die Brüsseler Möbelmesse ist zu einer tonangebenden, internationalen Plattform der Möbelwelt herangewachsen. Top-Fabrikate, innovative Produkte, wirkungsvolle Kollektionen, beeindruckende Stände – das ist es, wofür die Brüsseler Möbelmesse steht. Die Reichweite erstreckt sich weit über die Grenzen der Benelux hinaus. Insgesamt begrüßten die Veranstalter im Vorjahr 2015 rund 300 Aussteller und 20000 Besucher auf der Möbelmesse. Die Basis der Messe bildet die belgische Möbelindustrie – die ausländischen Aussteller machen die Messe schließlich zu einem wichtigen europäischen Treffpunkt der Möbelbranche.

Brussels Expo
www.moebelmessebruessel.be
 06.11. – 09.11.2016



Foto: © Los Angeles Convention Center

LOS ANGELES

AES Convention

Die AES Convention ist mit eine der größten Fachmessen für Audio-Produkte und zieht Audio-Profis aus aller Welt an. Die AES Convention in den Vereinigten Staaten und Europa bilden die größten Treffen von Audio-Profis der Welt. Die Pro-Audio Ausstellung in Los Angeles bietet technische Seminare und Anwendungsmöglichkeiten sowie jede Menge Informationen über die modernsten Audio-technologien. Im Los Angeles Convention Center finden Workshops und Tutorials statt, die es den Teilnehmern ermöglichen neue und originelle Konzepte kennenzulernen sowie mit den Koryphäen auf dem Gebiet in Kontakt zu treten.

Los Angeles Convention Center
www.aes.org
 29. 09. - 02. 10. 2016

Bei den Wölfen der Sierra de la Culebra



von Dieter Knaut

Oft muss man etwas abseits der klassischen Touristenströme reisen, um Besonderes zu entdecken. Zum Beispiel die stabilste Population des Wolfes in Westeuropa, die in der Sierra de la Culebra, nahe der Grenze zu Portugal, auf der Iberischen Hochebene zu finden ist.

Wer erinnert sich nicht noch an den emotionalen Klassiker „Der mit dem Wolf tanzt“ mit Kevin Costner? Im kleinen, sehr stillen Örtchen Villardeciervos, das wir nach einer längeren Autofahrt durch eine nicht enden wollende Landschaft voller knalliger Farbtüpfel von Lavendel, Mohn und Fenchel von Feroselle aus erreichen, sind wir mit einem Mann, der so richtig was von Wölfen versteht, verabredet: Miguel Ángel, Anwalt für Umweltschutz, ist inzwischen seit zehn Jahren mit seiner Frau Pilar mit der Firma „Aherca“ auf Wolfs-Aktivtourismus spezialisiert. www.aherca.com

Der Wolf ist schlauer als jeder Advokat

Dass er ein Herz für wilde Wölfe hat, von denen geschätzt 130 noch in der Sierra de la Culebra leben, bemerkt man sofort. Zufällig gesellt sich ein über 80jähriger ehemaliger Schäfer zu uns, der mit einem verschmitzten Blick auf Miguel Ángel meint, dass der Wolf weitaus gerissener sei als jeder Advokat. „Schaut ein Mensch nach einer überraschenden Begegnung das erste Mal in die glühend gelben Augen eines Wolfs, verschlägt es ihm für lange Zeit die Sprache“. Er selbst habe vor vielen Jahren nach einer ungewollten Begegnung mit einem Lobo (Wolf) einmal vier Monate nicht mehr gesprochen.

Mit Pilar und Miguel Ángel fahren wir hinaus zum Schäfer Antonio, der gemeinsam mit einem riesigen Mastín Español (zum Schutz vor Wölfen) und einem quirligen kleinen Carea (führt die Herde) circa 300 Schafe in seiner Obhut hat. „Es ist schon vorgekommen, dass ein Wolfsrudel in einer Nacht acht bis zehn Schafe reißt, deshalb kommt die Herde in der Nacht in ummauerte Unterstände“, so der 62jährige. Vom von der Sonne wettergegerbten Antonio erfahren wir auch, dass so ein Wolfsrudel bestehend aus sechs bis acht Tieren nicht zur heißen Tageszeit zur Jagd kommt. Und, dass der Mensch den Wolf nicht sieht, der Wolf aber immer den Menschen. „Hier im

Reservat gibt es so viel Wild, dass es schon seit einiger Zeit weniger Wolfsangriffe gibt“, so der Schäfer. Erfreulicherweise sind sich in dieser abgelegenen Gegend Wolfschützer und Schäfer, so jedenfalls mein Eindruck, irgendwie einig, dass der Wolf, der hier schon immer beheimatet war, geschützt werden muss. Auch wenn der Schäfer schon fast etwas wehmütig von der Zeit der dörflichen Wolfsjäger und dem damit verbundenen Ansehen erzählt.

So scheint der Wolfsbestand, vor rund 40 Jahren durch die Jagd fast ausgerottet, im heute grenzübergreifenden Biosphärenreservat mit zehn Rudeln von je sechs bis acht Tieren eine Zukunft zu haben. Auch wenn viele Jungtiere die harten Winter im 67.000 Hektar großen Nationalpark oftmals nicht überleben. Sogar Braunbären und Luchse sollen in der einsamen Region bereits gesichtet worden sein.

Wolfsliebhaber, die genügend Zeit zur Wolfsbeobachtung mitbringen, fährt Miguel Ángel auf Wunsch mit seinem Geländewagen auf ein Hochplateau, von wo aus sie mit viel Geduld durch riesige Fernrohre die Landschaft absuchen können. Eine Garantie, dass man auf so einer spannenden Tour Wölfe sieht, gibt es allerdings nicht. Wölfe zu Gesicht bekommt man in dem im letzten Jahr eröffneten Wolfs-Informationszentrum von Robledo, wo heute neun Wolfsrudel in sehr weitläufigen Gehegen leben. Von hohen, überdachten Plattformen aus bekommt man hier die Wölfe, welche mit Geflügel und Wildschweinfleisch gefüttert werden, gut vor die Linse. Lebendfütterung ist in Spanien erfreulicherweise verboten.



Mastín Español hält Siesta



Fotos: © TradeTalk

Schäfer Antonio erklärt einen Wolfsangriff

Wer mehr über die Geschichte des Wolfs erfahren möchte, ist im großen Informationszentrum mit Showräumen, Videos und allerlei Dingen rund um den Wolf genau richtig. www.centrodellobo.es

TradeTalk bedankt sich für die Unterstützung unserer Recherche beim Spanischen Fremdenverkehrsamt Berlin. www.tourspain.es / www.spain.info

TradeTalk-Tipps für die Region:

Übernachtung:

Hotel AC Zamora by Marriott in Zamora
Moderne Zimmer, Altstadtnähe
www.espanol.marriott.com/hotels/travel/slnza-ac-hotel-zamora/

Palacio Reja Dorada in Toro
Eine gemütliche Unterkunft mit viel Geschichte.
www.palaciorejadorada.com

Landhotel La Pascasia in Puebla de Sanabria
Sehr schöne und liebevoll eingerichtete Zimmer
www.lapascasia.com

Gut speisen:

La Cartería-Posada real in Puebla de Sanabria
Gutes aus der spanischen Küche
www.lacarteria.com

Weinmuseum:

PAGOS DEL REY SL MUSEO DEL VINO in Morales de Toro, Zamora
Anschauliches rund um die Weingeschichte und den Weinanbau
www.pagosdelreymuseodelvino.com



MELIÄ DÜSSELDORF

Spanisches Flair im Herzen der Stadt

von Dr. Eike Birck

Von hier aus sind die Hotspots der Landeshauptstadt nicht weit. Und es ist sicherlich nicht nur die zentrale Lage des Meliä Düsseldorf, die für eine heute mehr als zufriedenstellende Auslastung des 4-Sterne-Superior-Hauses sorgt. TradeTalk hat mal vorbeigeschaut.

Direkt gegenüber dem ältesten öffentlichen Park Deutschlands, dem Hofgarten, präsentiert sich in bester Innenstadtlage mit dem barrierefreien Meliä Düsseldorf eines der deutschen Flaggschiffe

der spanischen Meliä-Gruppe, von der es in Deutschland inzwischen 26 Hotels gibt. Das Hotel erfreut sich bei Städteurlaubern und Geschäftsreisenden, dank umfangreicher, komfortabler Einrichtungen und der hohen Servicequalität, gleichermaßen großer Beliebtheit. Ein Geschäftsmann erzählt uns im Eingangsbereich, dass er besonders die sehr guten Verkehrsanbindungen zu Hauptbahnhof, Messe, Kongresszentrum und zum internationalen Flughafen schätzt.



General Manager Marco Bensen

Vor einem Jahr übernahm Marco Bensen die Leitung des ansprechenden 201-Zimmer-Businesshotels mit dem Ziel, die Gäste weiterhin zu begeistern und immer wieder neue Maßstäbe zu setzen. Für den gebürtigen Niederländer, der fünf Sprachen fließend spricht, ist die Rheinmetropole zu einer zweiten Heimat geworden. „Wir fühlen uns in Düsseldorf sehr wohl, es ist eine tolle Stadt mit tollen Menschen. Hier hat man alles, was man braucht.“

Der 48-jährige Familienvater startete seine berufliche Karriere nach Abschluss der Hotelfachschule beim Hotel InterContinental in Amsterdam und war daraufhin elf Jahre lang für die Gruppe in den Niederlanden, Luxemburg, Spanien und Deutschland tätig. Anschließend arbeitete Marco Bensen als Front Office & Rooms Division Manager im Kempinski Hotel Gravenbruch bei Frankfurt, wurde dann erst General Manager im NH Hotel Fürth und danach im polnischen Poznan, bevor er 2010 zur spanischen Meliä-Gruppe wechselte.

Ein Hotel mit Wohlfühlatmosphäre

Bevor Bensen nach Düsseldorf kam, war der passionierte Golfer, der natürlich auch selbst gern reist – momentan ist Spanien seine Lieblingsdestination –, Hoteldirektor in Dresden. Eine Stadt, an die er sich noch gerne erinnert. Am Meliä Düsseldorf begeistert ihn neben der Lage, dass das Haus gerade im Tagungsbereich so gut aufgestellt ist. Denn hier ist das Businesshotel Vorreiter: Es bietet nämlich klimaneutrale Tagungen an. Das 2009 eröffnete Haus wurde als

erstes deutsches Hotel 2011 von der ITR/UNESCO als Biosphären-Hotel zertifiziert und ist Mitglied im German Convention Bureau (GCB). Auf insgesamt 1.200 Quadratmetern präsentiert sich ein ultramodernes Konferenzzentrum.

Die Zimmer in warmen Erdtönen sowie die moderne Bäder sorgen für die richtige Wohlfühlatmosphäre. WLAN ist selbstverständlich. Und nach einer erholsamen Nacht sorgt ein auffallend großes Frühstücksbuffet für einen perfekten Start in den Tag.

Am Ende eines Businessstages oder eines ausgiebigen Sightseeing-Programms ist ein leckerer Aperitif oder ein Cocktail bei Fingerfood in der chilligen Hotelbar, die bis 1 Uhr nachts geöffnet hat, ein guter Start in den Abend oder ein vergnüglicher Ausklang. Im Restaurant „Aqua“ wird zeitgenössische mediterrane Küche, gepaart mit lokalen Einflüssen kredenzt, untermalt von stimmungsvoller Musik. Mit seinen 140 Sitzplätzen und dem offenen Küchenkonzept ist das Aqua der ideale Ort für ein außergewöhnliches kulinarisches Erlebnis.

Was uns noch auffällt, ist das kreative Lichtdesign, das verschiedene Stimmungen generiert und die Trennung in verschiedene Bereiche mit passender Atmosphäre ermöglicht.

Entspannung verspricht auch das YHI Spa mit zwei Saunen, Dampfbad, Wellness-Dusche, Eisquelle und Ruhebereich, das für Hotelgäste kostenfrei ist.



Der Fitnessraum ist mit Life Fitness-Geräten für Herz-Kreislauftraining, Muskelaufbau sowie Spannungs- und Dehnungstraining ausgestattet. „Sowohl das Restaurant als auch der Spa-Bereich können auch von Nicht-Hotel-Gästen benutzt werden“, betont Hoteldirektor Marco Bensen. Und wem der Sinn nach sportlicher Betätigung im Freien steht, kann sich ein Fahrrad

ausleihen und damit die Innenstadt oder den angrenzenden Park erkunden.

Wo Nachhaltigkeit mehr als eine Floskel ist

Für Events aller Art ein optimaler Rahmen sind die 1200 Quadratmeter Meeting-Fläche und die neun ultramodernen, individuell klimatisierten Konferenzräume des Hauses – alle ausgerüstet mit Tageslicht und fortschrittlichster Technik wie Touchscreens, integrierte LCD-Projektoren und Leinwände sowie WLAN und Breitbandanschlüsse. Im größten Tagungsraum, mit 250 m² und Platz für bis zu 250 Personen, in zwei unterschiedlich große Sektionen aufteilbar, kann (fast) jeder noch so ausgefallene Veranstaltungswunsch umgesetzt werden. Zusätzlich eignet sich das großzügige Tagungsfoyer optimal für Tagungspausen, Ausstellungen sowie Informationsveranstaltungen. Und das Beste: Die Events werden, wie schon erwähnt, klimaneutral durchgeführt. Denn Nachhaltigkeit wird im Meliä Düsseldorf groß geschrieben. Selbstverständlich kommt auch die Romantik nicht zu kurz: Paaren, die ihre Hochzeitsfeier im Meliä Düsseldorf planen, erfüllt das hausinterne Veranstaltungsteam seine Wünsche: egal, ob kleines Familientreffen oder großer Empfang.

Und Parkplatzsorgen muss sich dank der angeschlossenen Tiefgarage niemand machen. Und das mitten in Düsseldorf. ■



Fotos: © Meliä Düsseldorf

*Hotel Meliä Düsseldorf
Inselstrasse 2
Düsseldorf, GERMANY
www.melia-hotels.com*



Gesunde Lebensführung unterstützen



Fotos (2): © Adler Balance

von Dieter Knaut

Die amerikanische Schauspielerin und Sängerin Bette Midler soll einmal gesagt haben: „Einfach irre, wie viel Freizeit ich habe, seitdem ich mich nicht mehr wiege.“ Weshalb eigentlich schießt mir gerade jetzt dieser irgendwann einmal aufgeschnappte Satz durch den Kopf, als ich im Behandlungsraum von Dr. Giorgio Mazzola auf der Waage stehe?

Dr. Giorgio Mazzola,
diplomierter F.X. Mayr-Mediziner



Statt Brezel, Käse oder Torte, eigentlich typisch für Südtirol, stehen in den nächsten drei Tagen 700 Kalorien am Tag auf dem Programm, das individuell für mich zusammengestellt wurde. Als journalistischer „Zaungast“, der nur mal kurz in die luxuriöse Welt des Abnehmens und Entgiftens reinschnuppern darf.

„Guten Morgen! So kann der Tag beginnen...“ steht auf der Frühstückskarte. Und die ist für den Gewicht reduzierenden Gast in der Auswahl zwar groß, die servierten Portionen dagegen aber eher überschaubar. Bei den Getränken, beim Brot und den Alternativen zum Brot sowie beim Belag (Lipoprotein Integration) darf je nur ein Teil gewählt werden. Mein Frühstück sieht daher dann so aus: Grüner Tee, zwei dünne Roggenbrot-Scheibchen und eine kleine Portion Kräuterquark. Alles kaue ich vorschriftsmäßig langsam und gut durch. Ach ja, vorab gab's noch als erfrischenden Saft des Tages ein nährstoffhaltiges Getränk aus rote Beete, Karotte, Birne und rosa Pfeffer. That's all bis zum Mittag.



Das sich anschließende persönliche Einführungsgespräch bei dem von der Ärztekammer Wien diplomierten F. X. Mayr-Mediziner Dr. Mazzola, der sich dafür angenehm viel Zeit nimmt, ist auf meine individuellen Ziele und Bedürfnisse abgestimmt. So verordnet der Experte für Ernährung, Homöopathie und funktionelle Medizin in meinem Fall eine individuelle Bauchbehandlung nach F. X. Mayr, eine Balance Massage sowie ein Detox-Bioenergetisches Fußbad. Dabei erfahre ich, dass die speziellen Adler Balance Programme den Gästen ein umfassendes Angebot aus den Bereichen biologische Medizin, medizinische Therapie, ästhetische Medizin ohne chirurgischen Eingriff, ausgewogene Ernährung und Diätetik, Ayurveda und Naturheilkunde bieten. Und, dass die Programme ganzheitlich ausgelegt und auf Nachhaltigkeit konzipiert sind.

Individuelle Potenziale entfalten

„Adler Balance setzt sich zum Ziel, die gesunde Lebensführung zu unterstützen und zu helfen, das individuelle Potenzial des Gastes zu entfalten“, so Dr. Mazzola. „Und das auf Basis der fünf Säulen: Diagnose, individuelle Ernährung, innere Balance, Bewegung und personalisierte Spezialbehandlungen.“

Das Angebot in puncto medizinische Leistungen, an Wellness- und Fitnessmöglichkeiten ist im weitläufigen Adler Spa Resort einfach riesig. Eines der Highlights hier ist sicher die unterirdische Salzgrotte. Kurz: Es wird so viel rund um die Gesundheit angeboten, dass ich mich letztendlich für einen kleinen Spaziergang durchs beschauliche St. Ulrich entscheide. Neben dem erwähnten Einführungsgespräch gehören zum angebotenen Gesundheitsprogramm übrigens noch: ein bioelektrischer Check up, die BioImpedanzanalyse, anschließende Diagnostik und Ausarbeitung einer individuell abgestimmten Therapie. Jeder Aufenthalt endet dann mit einer ärztlichen Abschlussvisite, bei der der behandelnde Arzt individuell nützliche Ratschläge für Daheim gibt, die beispielsweise vom richtigen Atmen (jede Stunde 5 langsame, tiefe Atemzüge und dabei auf den Unterschied der Atemphasen zwischen Bauch- und Brustatmung achten) bis zur persönlich vorteilhaften Ernährung reichen.

Die Kraft der Natur genießen

Dass die Speisen während des Gesundheits-Aufenthalts in der Adler Balance Spa & Health Residenz ins gesundheitliche Gesamtkonzept passen, dafür sorgt Chefkoch Armin Mairhofer, der die „Kraft der Natur“ in seinen Speisen gezielt einsetzt. Sei es mit einer Gemüsesuppe, die Mineralien und Spurenelemente an den Körper liefert oder mit Venere Reis (Radiccio), mit Kalzium und Eisen zum Lunch. Alles ist fein aufeinander abgestimmt. Bis hin zur Speisekarte, auf der z.B. unter Hirsehäppchen „Essen ist ein Recht, verdauen eine Pflicht“ von Marcello Marchesi zu lesen ist.

Nachmittags lugt die Sonne etwas durch die wolkenverhangene Bergwelt, und ich schließe mich einer kleinen interessierten Gruppe zu einer fachkundigen Wanderung mit Kräuterpädagogin Karin Planker an, die hier jeden Grashalm zu kennen scheint. Beim anschließenden gemeinsamen Well-Being-Tee erzählt sie mir noch, dass zu den Indoor- und Outdoor-Aktivprogrammen neben anderen auch Aqua Gym, Nordic Walking oder Pilates gehören.



Fotos (2): © TradeTalk

Beim gemeinsamen Abendessen mit Dr. Mazzola – es gibt Jakobsmuscheln auf roter Beete und wieder Wasser statt Wein – erklärt mir der leitende Arzt nochmals das Konzept der Südtiroler „Adler Balance Spa & Health Residenz“. „Adler Balance setzt sich zum Ziel, die gesunde Lebensführung zu unterstützen und zu helfen, das individuelle Potenzial des Gastes zu entfalten. Und das auf Basis der fünf Säulen: Diagnose, individuelle Ernährung, Innere Balance, Bewegung und personalisierte Spezialbehandlungen. „Eine ‚Mayr-Kur‘ sollte immer unter Aufsicht eines Mayr-Arztes erfolgen“, so Dr. Mazzola.

TradeTalk bedankt sich für die freundliche Unterstützung bei unserer Recherche beim gesamten Team der Adler Balance Spa & Health Residenz. ■

Hotel ADLER Balance

St. Stufan 5 I-39046 St Ulrich - Val Gardena / Gröden (BZ)
www.adler-balance.com



LAND DER PILZE

von Dieter Knaut

Freuen sich Feinschmecker im Frühjahr auf den ersten Spargel, so freuen sie sich im Herbst auf Pilzgerichte und später dann in den Gourmettempeln auf edle Wintertrüffel. TradeTalk hat sich im vergangenen Spätherbst unter die Pilztouristen im spanischen Kastilien-León gemischt. Denn Mitte Oktober ist hier die Hauptsaison für Pilzsucher.



Fotos: © TradeTalk



Im landschaftlich schön gelegenen Parador de Soria sind wir mit Yolanda Santos, der Präsidentin von Asohtur zu einem mykologischen Workshop verabredet. Sie erzählt mit einem kleinen Augenzwinkern, dass ihre Region auch so etwas wie die „Big Five“ Südafrikas zu bieten hat. Nämlich:

Die „Big Five“ der Pilze

Auf Platz Nummer 1 des eher imaginären Rankings rangieren Trüffel, gefolgt vom Edel-Reizker, von Steinpilzen, Pfifferlingen und Kaiserlingen. Will man die ausgedehnten Wälder der Region beschreiben, reichen eigentlich nur zwei Worte: Pilzreich und menschenleer. So leben beispielsweise in der Provinz Soria auf einem Quadratkilometer weniger Menschen als im bekanntermaßen dünn besiedelten Finnland.

In Navaleno, einem der wichtigsten mykologischen Habitats der Provinz von Soria treffen wir uns mit Fernando Martinez, der erzählt, dass der riesige Wald hier mit seinen 150.000 ha. Ausmaß auch touristisch genutzt wird und zeigt dabei in Richtung eines Campingplatzes. Während einer mykologischen Wanderung durch den alten Wald der „schwarzen Kiefern der Gemeinde von Pinares“ erfahren wir von unserem wissenschaftlichen Führer, dass von den rund 1.700 Pilzarten hier etwa 150 essbar sein sollen. Und sehen auf Schritt und Tritt Pilze, die wir uns erklären lassen.

Sammeln darf, wer sich vorher eine Genehmigung gegen Gebühr www.micocyl.es besorgt hat. Diese ist in der Regel für fünf Kilo pro Tag für zwei Tage gültig. Aber nicht nur rund 90.000 Pilzsammler, die man hier wegen des Tourismus gerne sieht, sind in der Hochsaison in den Kiefernwäldern der einsamen Region auf Pilzsuche – im Gegensatz zu Banden aus Osteuropa, die hier



Fotos: © TradeTalk

in den letzten Jahren immer mehr ihr organisiertes Unwesen treiben. „Im letzten Jahr konnten diesen Banden circa 11.000 kg wieder abgenommen werden“, so der Experte.



Trüffel: Das Objekt kulinarischer Begierde

Kein Wunder, dass unsere nächste Station für Ortsunkundige nur schlecht zu finden ist, da sie recht versteckt liegt. Denn hier liegen unter Steineichen die Objekte der kulinarischen Begierde: Trüffel. Präziser gesagt: schwarze Wintertrüffel, die an manchen Marktständen der EU-Staaten Frankreich und Italien auch gerne „fälschlicherweise“ als heimische Trüffel verkauft werden, in Wahrheit aber auf einer Trüffelplantage in der Gegend von Soria „ausgebuddelt“ wurden. Von Trüffelhunden wie Piston und Patty, die uns auf der Trüffelplantage Viveros Tuber von Carlos Fresneda und Javier Lopez ihr tierisches Können vorführen. Die Mischlinge mit ihren kaum drei Jahren sind ein eingespieltes Team, das was drauf hat. Bestes Alter für einen Trüffelhund soll übrigens sieben Jahre sein.

Während die Nasen unseres vierbeinigen „Trüffel-Teams“ scheinbar immer Bodenkontakt haben, sausen sie hektisch unter den mindestens 4 x 4 Meter auseinanderstehenden Steineichen umher. Hat einer der Hunde einen Trüffel aufgespürt, wird dies Herrchen Carlos durch ein aufgeregtes Bellen signalisiert, der daraufhin als Finderlohn ein kleines Stückchen Iberico spendiert und den Trüffel aus etwa 20 cm Tiefe aus dem Boden holt. Rund 1.000,- Euro hat so ein Kilo Wintertrüffel an Marktwert. Ein stolzer Preis. Carlos erzählt uns noch, dass zwischen Dezember und Februar hier Trüffelsaison sei und, dass es zwischen seinen Plantagentrüffeln und Trüffeln aus der freien Natur keinen qualitativen Unterschied gibt, was wir bestätigen können. Als Tipp für Daheim erfahren wir noch, dass man Trüffel gut in Traubenkernöl einlegen kann – was dann sehr gut zu Pasta schmeckt.



TradeTalk bedankt sich für die Unterstützung unserer Recherche beim Spanischen Fremdenverkehrsamt Berlin. ■

TradeTalk Gourmet-Tipps:

Restaurant El Baluarte

in Soria. Chefkoch Óscar García Marina Station wurde im Jahre 2014 zum besten Koch von Kastilien-León“ ernannt. Empfehlenswert: Das 11-Gang Degustationsmenü der Saison, bei dem es Pilze in den verschiedensten Zubereitungsarten gibt. Einfach göttlich: die klare Pilzbrühe. Dass das 11-Gänge-Menü für unter 60,- Euro auf der Karte steht, können wir kaum glauben. www.baluarte.info

Jedes Jahr im November feiert Soria einen Tapas-Wettbewerb, bei dem der Gewinner für sein Pilzgericht als Trophäe mit dem „Goldenen Pilz“ belohnt wird.

TradeTalk Hotel-Tipps:

Parador de Soria ****

soria@parador.es

Parador de Lerma ****

lerma@parador.es

TradeTalk Ausflugs-Tipp:

Wallfahrtskirche San Saturio

Zu ihr kommt man über einen schönen Pappel-Weg am Duero-Ufer. Sehenswert im Innern sind die Gemälde des Künstlers Antonio Zapata sowie der Barockaltar.



Join Europe's leading forum for executives and board members

Meet thousands of likeminded senior executives from a wide range of industries
- and experience some of the world's most inspiring CEOs and chairmen.



Marc Randolph
Co-founder
Netflix

Next Summit: 25 October 2016

Apply for admission now and participate in the next summit in Copenhagen.

For more information please contact us on phone 040 29 99 77 33 or mail germany@presinst.com

www.presidentsinstitute.com



Steve Wozniak
Co-founder
Apple



**PRESIDENTS
INSTITUTE**

Thymiangebeiztes Rinderfilet

Rotes Schalottenconfit & getrüffelter Pilzküchlin

Was man aus der schwarzen Knolle, die unter Gourmets so beliebt ist, Feines zaubern kann, verrät Stephan Niesen, Chef de Cuisine des Wirtschaftsclubs Düsseldorf. Hier eines seiner Lieblings-Trüffelrezepte für alle, die Daheim bei ihren Gästen mit einer ganz besonderen Vorspeise (Rezept für 8 Personen) punkten wollen.

Beize für das Rinderfilet

Pökelsalz

Salz je 1 Teil trockensalzen

Zucker

Karotten, Sellerie, Lauch,

Thymian, gest. Pfeffer.

Pariertes Rinderfilet 24 Stunden beizen. Nach dem Beizen abtrocknen und in neutralen Kräutern wälzen. In Folie einrollen und einfrieren. Bei Bedarf aufschneiden und akkurat auf den Teller legen. Das Carpaccio von beiden Seiten mit Thymian-Olivenöl-Marinade bestreichen.



Balsamessigmarinade

100 ml Balsamico

50 ml Brühe

100 ml Olivenöl

50 ml Schmand

Ein mit Zucchini bardiertes Salatbouquet, gefüllt mit jahreszeitlichen Blattsalaten, Apfelfächer, Minimais, Kirschtomaten und Champignonscheiben bereiten.

Rotes Schalottenconfit, bestehend aus 50 % Schalotten und 50 % Champignons. Beides in exakte kleine Würfel schneiden.

Die Champignons à la minute anziehen und unter das Schalottenconfit geben. Davon drei Nocken abstechen.



Pilzküchlein

400 g Kartoffeln

7 Eier

10 g Wintertrüffel

200 g Creme fraiche

50 ml Trüffelsaft

Salz, Pfeffer,

200 g Mehl

Muskat

Pilzküchlein zwei Stück à part reichen.

Bei jedem Küchlein eine Champignonscheibe einlegen.

TradeTalk wünscht guten Appetit.

IMPRESSUM

VERLAG:

TradeTalk Goll & Knaut GbR

Vautierstrasse 80a

40235 Düsseldorf

Telefon 0211 636551

Mobil 0163 5974121

0157 83271052

m.goll@tradetalk-wirtschaftsmagazin.de

d.knaut@tradetalk-wirtschaftsmagazin.de

www.tradetalk-magazin.de

HERAUSGEBER / CHEFREDAKTION:

Melanie Goll und Dieter Knaut

VERLAGSLEITUNG:

Melanie Goll und Dieter Knaut

GRAFIK:

Sabine Hartmann

REDAKTION:

Dr. Eike Birck

Maike Doege

Melanie Goll

Dieter Knaut

Regina Knaut-Schmüser

Manuel Kuck

Eric Mansfeld

Jutta von Quest

Marie-Isabelle Simon

Nadja Thom

Titelfoto:

Uwe Alexander Kirsten

Editorialfoto:

Oleksander Voskresenskyi

PRODUKTION:

Staudt Lithographie GmbH

Kohlenstraße 34

44795 Bochum

www.staudt-online.de

Erscheinungsweise 3 Ausgaben im Jahr

COPYRIGHT:

TradeTalk Goll & Knaut GbR

Nachdrucke und Vervielfältigungen (gleich welcher Art) sind – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Für Beiträge, die als ‚Anzeige‘ gekennzeichnet sind, für Terminangaben sowie unverlangt zugesandte Beiträge und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung.

TradITION

When heart meets business. Dann trifft unsere Erfahrung auf Ihre Neugier. Dann geht die Zukunft als Vorbild voran. Dann ist Wandel im Handel. Dann ist die Fachwelt bei uns zu Hause. Und Sie sind mit dabei: www.messe-duesseldorf.de

Basis for
Business



Messe
Düsseldorf

A STAR ALLIANCE MEMBER 

WIDEN YOUR
WORLD

TURKISH
AIRLINES



EIN MEER AUS FARBEN: DIE SEYCHELLEN

START DER NEUEN ROUTE
AM 31. OKTOBER

Seychellen, Afrika

[TURKISHAIRLINES.COM](https://www.turkishairlines.com)